

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.

Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Anzeigen-Preise:

Für den Raum der ersten Spalte 10 C. - Pfg. Von 2. bis 4. Spalte 8 C. - Pfg. Von 5. bis 7. Spalte 6 C. - Pfg. Von 8. bis 10. Spalte 5 C. - Pfg. Von 11. bis 13. Spalte 4 C. - Pfg. Von 14. bis 16. Spalte 3 C. - Pfg. Von 17. bis 19. Spalte 2 C. - Pfg. Von 20. bis 22. Spalte 1 C. - Pfg. Von 23. bis 25. Spalte 1 C. - Pfg. Von 26. bis 28. Spalte 1 C. - Pfg. Von 29. bis 31. Spalte 1 C. - Pfg. Von 32. bis 34. Spalte 1 C. - Pfg. Von 35. bis 37. Spalte 1 C. - Pfg. Von 38. bis 40. Spalte 1 C. - Pfg. Von 41. bis 43. Spalte 1 C. - Pfg. Von 44. bis 46. Spalte 1 C. - Pfg. Von 47. bis 49. Spalte 1 C. - Pfg. Von 50. bis 52. Spalte 1 C. - Pfg. Von 53. bis 55. Spalte 1 C. - Pfg. Von 56. bis 58. Spalte 1 C. - Pfg. Von 59. bis 61. Spalte 1 C. - Pfg. Von 62. bis 64. Spalte 1 C. - Pfg. Von 65. bis 67. Spalte 1 C. - Pfg. Von 68. bis 70. Spalte 1 C. - Pfg. Von 71. bis 73. Spalte 1 C. - Pfg. Von 74. bis 76. Spalte 1 C. - Pfg. Von 77. bis 79. Spalte 1 C. - Pfg. Von 80. bis 82. Spalte 1 C. - Pfg. Von 83. bis 85. Spalte 1 C. - Pfg. Von 86. bis 88. Spalte 1 C. - Pfg. Von 89. bis 91. Spalte 1 C. - Pfg. Von 92. bis 94. Spalte 1 C. - Pfg. Von 95. bis 97. Spalte 1 C. - Pfg. Von 98. bis 100. Spalte 1 C. - Pfg.

Erstein täglich.

Bezugspreis monatlich 55 Pfg. Das ist in der Ausgabe der Zeitung gebührenfrei, das der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Einnahmen und Einnahmen: Otto Böding, für Anzeigen und Anzeigen: Wilhelm Eisele, sämtlich in Hörde.

Nr. 266 (1. Blatt).

Sonntag, den 10. November 1928.

72. Jahrgang.

Klagebeantwortung der Gewerkschaften.

Antrag: Die Klage kostenpflichtig abzuweisen. — Die Klage der drei Metallarbeiterverbände. — 60 Hochöfen ausgeblasen. — Die Lage im Randgebiet.

Von den im Aussperrungsbereich, d. h. also im Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller verbundene 106 Hochöfen sind vor der Arbeitsausführung 60 in Betrieb gewesen. Diese 60 Hochöfen sind nunmehr sämtlich ausgeblasen. Was das in der deutschen Eisenschmelzindustrie an Eisen und Stahl bedeutet, ergibt sich aus einem Vergleich der in anderen Bezirken vorhandenen Hochöfen. Den 106 Hochöfen Rheinlands-Westfalens stehen nämlich nur noch 50 Hochöfen im übrigen Deutschland gegenüber. Man kann also wohl sagen, daß gut zwei Drittel der deutschen Hochöfenproduktion nunmehr lahmgelegt ist.

Die Lage in dem Randgebiet des Aussperrungsbereichs hat sich nicht wesentlich geändert. Verhandlungen über eine Erneuerung des mit Monatsende laufenden Lohnvertrags für den Industriebezirk Hagen-Schwelm haben noch nicht stattgefunden, sind aber für die nächste Woche zu erwarten. — Aus dem Tarifgebiet des Siegerländer Vereins für Gruben und Hütten (Siegen-Dillenburg) wird gemeldet, daß ein Teil der Aufträge, soweit sie aus dem Ruhrrevier stammen, annulliert wurde und deshalb allgemein Kurzarbeit eingeführt worden ist. In der Bielefelder Metallindustrie (Schwarzeisenindustrie) wird nach wie vor voll gearbeitet. In Hütten (Arnsberg) haben Stillsetzungsverhandlungen der Betriebe der verschiedenen Stahlwerke stattgefunden. Zwischen den beteiligten Unternehmen und den Arbeitervereinigungen wurde aber eine Einigung dahin geschlossen, daß von den etwa 1200 Arbeitern der genannten Werke am 20. November 200 und am 28. November weitere 400 Arbeiter zur Entlassung kommen. Die übrigen 600 Arbeiter werden weiter beschäftigt werden.

Die Wirkung auf die Bechen.

Die Auswirkungen des Eisenkonflikts auf den Bergbau machen sich vor allem bei den hüttenwesentlichen Betriebsarten und zwar bei Gruppe Gute Hoffnungshütte, Vereinigte Stahlwerke, Hoechst und Alsdorfer, die die Rohproduktion einschränken müssen, weil die Hochöfen stillgelegt. Bei der Gute Hoffnungshütte sind in der laufenden Woche von 1000 Bechen zwei vollbeschäftigt, während bei den übrigen Bechen eine Feierstilllegung eingeleitet wurde. Bei Gruppe werden in der Woche drei Bechen stillgelegt.

Am wenigsten leidet die Firma Alsdorfer, weil deren Werke z. T. außerhalb des Kampfbereichs in Hagen und Osnabrück liegen und in der Arbeit nicht gestört sind. Die Auswirkungen verhalten sich allenthalben ruhig.

Die Gegenklage der Gewerkschaften.

Die drei Metallarbeiterverbände haben beim Arbeitsgericht in Duisburg eine Klage gegen Nordwest eingereicht. In der Klage wird beantragt, das Gericht wolle den Beklagten zur Erfüllung der tarifvertraglichen Forderungen verpflichten. a) die Aussperrungsanweisung zurückzunehmen, b) es zu unterlassen, die im Kampfe beteiligten Werke durch direkte oder indirekte Maßnahmen finanzieller, ideeller oder sonstiger Art zu unterstützen, c) die herausgegebene namentliche Liste der ausgesperrten Arbeitnehmer zurückzunehmen und die Weitergabe dieser oder neuer Listen zu unterlassen, d) die Mitglieder mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln anzuhalten, die getroffenen Kampfmaßnahmen rückgängig zu machen und es zu unterlassen, e) an die Kläger Schadenersatz zu zahlen.

Zu der Klage-Beantwortung in Sachen des Metallarbeiterverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Düsseldorf, gegen den Verein der Metallarbeiter-Verband, Duisburg, und den Gewerbeverein deutscher Metallarbeiter, Düsseldorf, beantragen die Bevollmächtigten der drei Beklagten: die Klage kostenpflichtig abzuweisen.

In der Begründung wird zunächst moniert, daß die Klage sich nicht gegen die gesamten Metallarbeiterverbände richtet, sondern nur gegen bestimmte Bezirke; die Vertreter der Beklagten seien aber auch für die Gesamtverbände bevollmächtigt.

Die Klageschrift der Arbeitgeber behauptet die Richtigkeit des Schiedsspruches aus formellen und aus materiellen Gründen.

Formell seien Schiedsspruch und Verbindlichkeitsklärung gültig, denn der Schiedsspruch sei von einer ordnungsmäßig besetzten Schlichtungskammer erlassen und vom Vorsitzenden im Beisein der ordnungsmäßig berufenen Beisitzer verkündet worden; auch die formale Ausfertigung genüge in jeder Weise den gesetzlichen Anforderungen.

Auch die Verbindlichkeitsklärung durch den Reichsarbeitsminister sei vollkommen ordnungsmäßig durchgeführt worden. Somit liege nach außen hin ein ordnungsgemäßer, von den zuständigen Behörden vorgenommener staatlicher Hoheitsakt vor, und das Gericht sei nicht befugt, einen solchen staatlichen Hoheitsakt auf seine formale rechtliche Gültigkeit nachzuprüfen.

Selbst wenn man eine Nachprüfung betreffend Wirksamkeit aller im Schiedsspruch angeführten Verordnungen an der acheinigen Abmahnung zulassen sollte, so wäre die Darlegung der Klageschrift an dem positiven Inhalt des Gesetzes § 21, 2. Abs., demzufolge bei mehreren Meinungsverschiedenheiten die Stimme des Vorsitzenden allein entscheidend. Dieser Paragraph sei in der Praxis immer wieder angewandt und seine Gültigkeit nie bestritten worden. Die Schlichtungsverordnung sei eine reine Maßnahmenverordnung, die ohne Ausführungsbestimmungen überhaupt nicht lebensfähig sei; der Reichsarbeitsminister habe die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen, und er habe in vorliegenden Fällen die Bestimmungen getroffen, die ihm notwendig erschienen, das Zustandekommen eines Schiedsspruches zu gewährleisten.

Am übrigen werde das Vorbringen der Gegenseite hinsichtlich des Zustandekommens des Schiedsspruches mit Rücksicht auf die Darlegung der Klageschrift als nicht zureichend betrachtet. Die Beklagten leihen es aus prinzipiellen Gründen ab, mit Beisitzern im Schlichtungsverfahren über die Art der Abmahnung wie auch über die dort vorgetragenen Tatsachen nachzugehen zu lassen. Die Beklagten müßten den Beisitzern des Schlichtungsausschusses und der Schlichterkammer nicht zu sich zu rechtzuziehen, sie verlangen von den Beisitzern nicht, daß diese das Versagensgeheimnis des Schlichtungsausschusses ausplaudern. Aus diesem letzten Grunde erscheint den Beklagten der von der Gegenseite in Aussicht gestellte Beweis nicht, auch als prozessual unzulässig.

Zusammenfassend sei daher erklärt:

Der Schiedsspruch ist nach den eigenen Behauptungen der Kläger unter ausdrücklicher Anwendung der 2. Ausführungsverordnung zur Schlichtungsverordnung ergangen. Die 2. Ausführungsverordnung ist rechtmäßig. Eine Beweisüberhebung über die Art des Zustandekommens des Schiedsspruches ist unzulässig. Daher sind die Erhebungen der Gegenseite zu diesem Punkte abgewiesen.

Wegen der Unzulässigkeit des materiellen Inhalts des Schiedsspruches trage die Gegenseite vor, es läge infolgedessen ein Einbruch in Art. 9 des Manteltarifs für die Arbeitsverhältnisse der Arbeiter in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie vom 16. Mai 1927 vor. Die Einwände der Gegenseite seien jedoch hinfällig, weil

a) der Begriff der festen Zulage im Sinne des verbindlich erklärten Schiedsspruches vom 27. Oktober 1928 von der klägerischen Seite verkannt werde,

b) vom Gegner der Art. 9 des Manteltarifs unrichtig ausgelegt und angewandt werde, c) der Kläger übersehe, daß der M.-T. auf der einen Seite, der verbindlich erklärte Schiedsspruch auf der anderen Seite zwischen verschiedenen Parteien wirksam sei. Nach eingehender Begründung dieser drei Punkte wird gefaßt:

Zusammenfassend sei zu der Frage der materiellen Gültigkeit des Schiedsspruches vorgetragen: Die feste Zulage habe nichts mit der Regelung des Affordos zu tun. Sie beeinflusse nur die Bezüge des im Affordos arbeitenden Arbeitnehmers, die sich zusammenfassen aus dem Affordobonus plus festen Zulagen verschiedener Art. Art. 9 des M.-T. sei auf keinen Fall dahingehend interpretiert, daß er lediglich die Errechnung des Affordobonus, nicht die Endhöhe der Bezüge fixiere. Ein Einbruch des Schiedsspruches in den M.-T. komme schon allein deshalb nicht in Frage, weil die Parteien des Schiedsspruches über die Parteien des M.-T. herausgerissen.

Zum Schluß heißt es: Höchst vorzuzugleich werde, sofern die oben erwähnten Erwägungen

nicht als durchschlagend anerkannt würden, auf § 139 BGB. Bezug genommen. Die beantragte Bestimmung des Schiedsspruches befaßt sich mit einer Zulage von 2 Pfg. für Afford- und Prämienarbeiter. Die Wirksamkeit der Zulage für Prämienarbeiter werde von der Gegenseite nicht beanstandet. Sollten die Erwägungen nicht durchschlagend sein, so käme höchstens die Unwirksamkeit einer 2 Pfg.-Zulage für reine Affordarbeiter in Frage. Der Prozentsatz der reinen Affordarbeiter und die Bedeutung der Zulage für diese Affordarbeiter sei aber nicht so groß, daß man nicht annehmen dürfte, die Schlichterkammer hätte auch ohne diesen Einbruch den Schiedsspruch gefällt und der Reichsarbeitsminister diesen Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Daraus ergebe sich, daß die angegriffene 2 Pfg.-Zulage nicht von so erheblicher Bedeutung sei, daß ihre Unwirksamkeit die Richtigkeit des ganzen Schiedsspruches nach sich ziehen würde.

Niesenbetrugsaffäre aufgedeckt.

Zum Schaden der Sowjethandelsvertretung in Berlin. — Falsche Wechsel im Betrag von 4 Millionen Goldmark.

Eine Wechselbetrugsaffäre ganz großen Stils ist, laut „Achtstundentagblatt“, gegenwärtig Gegenstand von Erhebungen der Berliner und Pariser Polizei. In diese Angelegenheit spielen zwei Namen hinein, die in der Öffentlichkeit allgemein bekannt sind. Die beiden Namen sind Litwinow und Holzmann.

Bei Litwinow handelt es sich um einen Bruder des russischen Volkskommissars. Der großangelegte Wechselbetrug, dem man anscheinend in Paris auf die Spur gekommen ist, hatte sich zum Leidtragenden die russische Handelsvertretung in Berlin ausgewählt. Doch ist, bevor ihr materieller Schaden zugefügt werden konnte, der Betrug aufgedeckt worden. Welche Rolle in dieser Angelegenheit Holzmann spielt, ist vorläufig noch nicht ganz einwandfrei zu klären. Doch soll schon die bisherige Untersuchung ergeben haben, daß Holzmann mit dieser Betrugsaffäre in direktem Zusammenhang stehe, mindestens jedoch dringend verdächtig ist, in irgendeiner Form an ihr beteiligt zu sein. Litwinow ist flüchtig. Sein Aufenthaltsort, als den man Belgien vermutet, ist noch nicht festgestellt.

Nach einer Meldung der „Börsischen Zeitung“ sind aus den Wechselbetrugsaffären, in die der Bruder des russischen Volkskommissars Litwinow und der aus dem Antikler-Projekt bekannte Russe Michael Holzmann verwickelt sind, falsche Wechsel im Betrag von vier Millionen Goldmark im Umlauf.

Der Bruder des russischen Volkskommissars Litwinow hatte bis zum 1. Juli 1926 Vollmacht für die Sowjetvertretung in Berlin. Holzmann hatte 1918 für die Einährungsabteilung der Sowjetregierung umfangreiche Geschäfte getätigt und u. a. auch Deutschland die Einführung von Zucker vermittelt. Er soll versucht haben, zwischen dem Kaufmann Litwinow und der Berliner Sowjethandelsvertretung die Rolle des Vermittlers zu spielen. Es muß befürchtet werden, daß die Wechsel, die nach außen hin den Stempel der Sowjetregierung trugen in die Hände Gutgläubiger gelangt sind, die aus diesem Weisungsanspruch an die Sowjethandelsvertretung herleiten könnten. Aufwendend ist die Wechsel in Deutschland nicht aufgetaucht, sondern vorzugsweise in Frankreich präsentiert worden.

Der Todeszug des Lavastromes.

Man sprengt einen Abflughweg. — Drtschaften und Menschen als Opfer der glühenden Lava.

Unaufhörlich würgt der Aetna die feurige Masse unter gewaltigen Rauchfahnen aus seinem schier unermeßlichen Schlund, und man rechnet damit, daß der Ausbruch ähnlich wie in den Jahren 1910, 1911 und 1923 mehrere Wochen andauern wird. Mit unverminderter Stärke dringt die Lava etwa drei Kilometer von Mascali nach Osten und Südosten gegen das Meer vor. Mascali selbst, das etwa 10000 Einwohner zählt, ist unter der glühenden Masse völlig vom Erdboden verschwunden.

Bei Mascali wurde eine ganze Familie von der Lava überrascht und konnte sich nicht mehr rechtzeitig retten. Ein altes Ehepaar, dessen Haus von der Lava bedroht wurde, suchte Rettung auf dem Dache. Die Rettung war aber nicht mehr möglich, da das Haus rasch von der Lava umflossen wurde und in dem glühenden Lavastrom zusammenbrach. Viele Häuser wurden in der Nacht von der Lava erreicht, doch konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig retten.

Um ein seitliches Abweichen der Lavamassen zu verhindern, versucht man ein künstliches Bett zu sprengen. Mit der Schaffung dieses Kanals sind mehrere Kompagnien Pioniere beschäftigt. Man hofft auf diese Weise die große Gefahr für Giarre abzuwenden; auch Fiumefreddo ist ernstlich gefährdet, eine Abzweigung des Lavastromes bedroht Carruba, das bereits geräumt werden mußte. Von Rungia ist ein Teil des Ortes zerstört. Die elektrischen Lichtleitungen

lungen, die die Dörfer Siziliens mit Licht versorgen, sind von der Lava erreicht. Die Lichtversorgung muß nunmehr durch kleinere Kraftwerke und Notleitungen erfolgen.

Der Lavastrom nur noch 60 Meter vom Bahnhof Mascali entfernt. Die Durchdringung des Aetna hat zugenommen. Der Hauptlavastrom befindet sich nunmehr nur noch etwa 60 Meter vom Bahnhof Mascali entfernt. Die glühende Masse wälzt sich mit einer Stundengeschwindigkeit von fünf Metern weiter vorwärts.

Hellseher soll Daubes Mörder suchen. Die Mutter des Primars Hufmann hat einen Hellseher aus Bütow in Pommern, der schon verschiedentlich in Kriminalfällen tätig war, beauftragt, nach Essen zu kommen, um Ermittlungen nach dem mutmaßlichen Mörder Daubes anzustellen.

Boot gesunken.

Witten im Ril. — 28 Tote.

Ein Boot, auf dem sich zahlreiche junge Mädchen befanden, die nach dem anderen Riller fuhren, um dort Blumen zu pflücken, sank wegen zu starker Belastung in der Mitte des Stromes. 28 Mädchen ertranken. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der Funkstation Abzabal. Der diensttuende Funker eilte den Ertrunkenen zu Hilfe und rettete neun Mädchen. Er starb aber selbst bei der Bergung.

Hörde aus Stadt u. Land

10. November 1928.

Der Martinstag.

Man spricht von einem, und es gibt nach dem Kalender doch ihrer mehrere. Für die Evangelischen ist der Martinstag der 10. November, der Geburtstag Martin Luthers. Die Katholiken haben den 11. November nach dem heiligen Martin benannt, der 353 n. Chr. Bischof von Tours wurde und 400 n. Chr. im Kloster von Marmoutiers sein frommes Leben beschloß. Der 12. November ist nach einem der fünf Päpste, die den Namen trugen, als Martinstag bezeichnet worden. Ist von Martini die Rede, ist aber entweder der 10. oder 11. November gemeint.

Bei den alten Deutschen wurde, wenn die letzten Blätter fielen und der Winter ins Land kam, ein großes Fest zu Ehren Wolans gefeiert, ein Dankfest für den Segen, den Sommer und Herbst gebracht hatten, und da unsere Vorfahren einen guten Schmaus liebten, so wurde auch bei dieser Gelegenheit tüchtig gegessen und getrunken. Aus den Seden wurden Gerichten, aber die Getränke erhielten sich und haben sich teilweise bis auf unsere Tage ziemlich unverändert erhalten, nicht zuletzt bei den Festen.

Mancher Brauch, der heute noch geübt wird, wurzelt in altertümlicher Vergangenheit. Die Gg- und Trinklage des Wollens wurden noch veranstaltet, als das Fest schon längst nicht mehr begangen wurde, und nach Aufnahme des Martinsfestes in den Kalender wurden daraus die Martinsmähne. In Zeiten, wo durch Kriege und sonstige Hemmungen der Volkswirtschaft und die Lebensgewohnheiten sich vereinfachten — Deutschland hat viel derartige Zerstörungen kennen gelernt als die jetzigen — nahm auch der Gang zur Mollerei ab. Aber das Martini ein schmackhafter Braten, vor allem Gänsebraten, auf den Tisch gehört, die Ansicht ist noch allgemein verbreitet.

Auswirkungen der Aussperrung

auf dem westl. Arbeitsmarkt.

Das Vandesarbeitsmarkt Westfalen berichtet über die Entwicklung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes in der Woche vom 1. bis 8. November 1928:

Schon jetzt beginnt die Aussperrung weite Kreise auf dem Gesamtarbeitsmarkt in Westfalen-Stippe zu ziehen. Die Eisenindustrie mit Rohmaterial liefernden Industrien entlassen Arbeiter oder strecken die Arbeitszeit, weil der Hauptabnehmer für ihre Produkte fehlt; das gilt für den Kohlen- und Erzbergbau, in harten Maße auch für die Kalksteinindustrie, deren Hauptabnehmer die Eisenwerke sind. Da hier kaum auf Lager gearbeitet werden kann, sind schon bisher — im Bezirk Iserlohn und Hagen — größere Arbeiterentlassungen vorgekommen. Als Lieferant von Säden für Thomasmehl ist die Münsterländer Zementindustrie betroffen, so daß bei längerer Dauer der Aussperrung der Beschäftigungsgrad merkbar zurückgehen würde. Von der Dauer des Lohnkampfes ist auch der Arbeitsmarkt in den nicht im Tarifgebiet liegenden weiterverarbeitenden Industrien abhängig, da gegebenenfalls Rohstoffmangel eintreten würde. — Weitere Auswirkungen ergeben sich aus dem Lohnkampf der ausgesperrten Arbeitermassen, durch den ein wesentlicher Teil der normalerweise zirkulierenden Kaufkraft ins Stocken gerät.

Die Münsterländer Textilindustrie hat im Ruhrgebiet für den Bedarf der Arbeiterfamilien ihr Hauptabgabebereich und ihre Ausfuhr, besonders für das Weihnachtsgeschäft, sind darum sehr beeinträchtigt worden. Im Beschäftigungsgrad wird das umso schneller zum Ausdruck kommen, als die Händler sich in letzter Zeit an möglichst kleine, dem vorläufigen Bedarf möglichst entsprechende Lagerhaltung gewöhnt haben und damit das Abgangsrisiko auf die Fabrikanten abwälzen. Schwankungen im Absatz haben darum unmittelbare Auswirkungen im Beschäftigungsgrad zur Folge. Der Kaufkraftmangel der Arbeiterschaft überträgt sich weiter auf die Landwirtschaft im Ruhrgebiet, die für ihre Produkte — Eier, Fleisch, Milch — bei ihren Hauptabnehmern, den Wirtschaften, einen wichtigen Kunden ist, wird von dieser Seite der Geschäftsgang der gewerblichen Produktion weiter gehemmt werden. Bei der geringen Kaufkraft der Bevölkerung sind auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt schon stellenweise Entlassungen vorgekommen, durch die besonders die weiblichen Angestellten (Verkäuferinnen) betroffen werden. Eine Eigentümlichkeit des weiblichen Arbeitsmarktes ist noch darin zu sehen, daß — wie auch sonst in Zeiten schlechter Beschäftigungslage in den männlichen Berufen — das Angebot an Frauensarbeit steigt, weil die weiblichen Familienangehörigen durch ihre Arbeit den Lohnausfall etwas auszugleichen suchen.

Erhebliche Verschlechterung

auf dem Arbeitsmarkt des Landkreises Hörd.

Die Arbeitsmarktlage wird in der Berichtswache durch den Wirtschaftskampf in der eisenhaltenden Industrie wesentlich beeinflusst. Im Bezirk selbst haben fünf Werke 324 Arbeitnehmer ausgesperrt; von letzteren sind 264 im Bereich des Arbeitsamtes anständig. Insgesamt sind 2000 hier anständige Aussperrte in Mitleidenschaft gezogen. Vorwiegend haben sich von diesen 420 zur Erlangung von Arbeitslosenunterstützung beim Arbeitsamt gemeldet. Die Randgebiete der Nordwestgruppe der Eisen- und Stahlindustrie, in denen viele Arbeitnehmer von hier beschäftigt sind, und wozu ein Teil des Arbeitsamtsbezirks gehört, sind von der Aussperrung nicht betroffen. Indessen verlautet, daß möglicherweise auch dort ein Wirtschaftskampf bevorstehen kann.

Bei längerer Dauer des erwähnten Arbeitskampfes sind stärkere Auswirkungen noch zu erwarten.

Die Zahl der sich neu arbeitslos Meldenden hat sich erheblich erhöht. Die durch Hördauer oder Arbeitsaufnahme ausgeschiedenen wegen der Zahl der Zugänge nicht auf. Von 318 Neumeldungen, kommen die meisten aus der Metallindustrie, die weiterhin hauptsächlich aus dem Bergbau und Bergbau. — Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenversicherung und Kriegsbeschädigten hat sich gegenüber dem Stande der Vorwoche um 14 erhöht, nämlich von 1128 auf 1277, d. h. um 12,5 Proz. Die Zahl der sonstigen Arbeitslosen, die in der Hauptwoche die durch Hördauer ausgeschiedenen umfasst, ist um 17,7 Proz. um 585 gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt ist um ein Geringes gefallen. Insgesamt ergibt sich eine Steigerung bei den Arbeitslosen von 1874 auf 2103, d. h. um 12,2 Proz. in der Berichtswache. Die Arbeitslosigkeit beträgt 2 Proz. der Bevölkerung. — Abschließend ist die augenblickliche Arbeitsmarktlage als sehr unklar zu bezeichnen.

Zur Schubert-Feier

der „Sängervereinigung Hörd.“

Wie immer bei den großen Veranstaltungsgen der „Sängervereinigung Hörd.“, so wird auch am morgigen Sonntag mit einem starken Besuch im „Freischütz“ geredet werden müssen, am Sonntag vielleicht in besonderer Maße, da es vielen denkenden und fühlenden Menschen ein Herzensbedürfnis sein wird, an der Ehrung für den großen Toten teilzunehmen und sich dabei den Genuß des „Salve Regina“ zu verschaffen. Es ist alles Erdentliche getan worden, um einen bequemen Verkehr zum „Freischütz“ zu ermöglichen. Es erscheint allerdings nicht ratsam, nun ausgerechnet mit der letzten möglichen Elektrifizierung zu fahren: wie wir

Hörder Mosaik.

Die findige Post. — Eine Ramenstagskarte nach 19 1/2 Jahren — ein schlechter Witz. — Merkwürdige Menschen: Einer, der seine Schweine „verschauert“. — Der Mondschäfer. — Die Durstigen mit dem Handkoffer.

Die schlaue Post.

Man hört oft, daß die Post eine große Schlanheit entwickelt. Bekannt ist, daß der Postbote einmal einen Mann ausfindig machte, dessen Anschrift auf der ganzen Karte nicht zu finden war. Wo sonst der Name dessen steht, der durch die Karte beehrt werden soll, flehte friedlich eine Briefmarke mit dem Schillerkopf. Der Schiller wurde, da es sich um ein kleines Städtchen handelte, gar bald gefunden. Aber auch an die Hörd der Postboten werden zurzeit große Anforderungen gestellt. Da hat man, eine Folge der Eingemeindung, fast sämtliche Straßen umgestaltet. Es wäre noch nicht schlimm, wenn die Schreiber die Straßenbezeichnungen richtig schreiben würden. Daran denken sie aber gar nicht. Meist wohnen die Empfänger noch in den alten Straßen. Die Answärtigen sind daran gewöhnt. Mancher aber schaut nicht richtig zu und laßt unfehlbar die Straßen weiter um. Da hat die Post ihre liebe Not. Zum Beispiel heißt die frühere Friedrich-Eberstraße jetzt Semerstraße. Semerstraße? — Was ist das? — Ich bin ein Briefschreiber. Ist ja Unsinn. Mühsamer Semerstraße heißen. Also: Semerstraße heißt. Die gibt es aber in Hörd noch nicht. Der Briefträger fand den Empfänger ohne Schwierigkeiten. Es kann aber auch einmal schlimmer kommen. Dann kann die Post ihre vielgerühmte Schlanheit erneut beweisen.

Das Gegenstück — ein schlechter Witz.

Manchmal dauert es etwas länger. Nicht immer darf man dann der Post oder irgend einem Beamten einen Vorwurf machen. Es kann ein Brief, eine Karte oder ein Paket verlegt oder verlorengegangen sein oder irgendwo hängen, wo wirklich niemand gesucht hat. Nach Jahren wird dann oft eine Entdeckung gemacht. Die pflichterfüllte Post unterbricht nicht etwa den Fund, sondern handelt ihn brav aus, selbst auf den Gefahr hin, bestraft und ausgelacht zu werden. Sie geht sogar noch weiter und erhebt Nachgebühren, wenn der Gegenstand nicht nach der augenblicklichen Gebührensordnung freigegeben worden ist. Dafür hatte man dieser Tage wieder ein Beispiel. Vor 19 1/2 Jahren war in Dortmund eine Ramenstagskarte nach Hörd aufgegeben worden. Ein kleiner Mann feierte seinen ersten Ramenstags, da wollten die lieben Großeltern selbstverständlich gratulieren. 15 Jahre sind die Großeltern schon tot. Nun ist endlich die Karte gefunden und dem jetzt 20-jährigen Büroangestellten A. Zeh. ausgetauscht worden. Da die Karte eine alte Briefmarke trug, erhob die Post eine Nachgebühr von 10 Pfennig. Das Ramenstagskind war sicher sehr erfreut und erfrönt — die Post gewiß auch! — Nachträglich stellt sich jetzt aber heraus, daß die Geschichte mit der Karte Schwindel war. Die Post ist schlauer gewesen. Sie hat herausgefunden, daß bei Verlegung des Briefkastens einwandfrei festgestellt wurde, daß es sich um eine im Jahre 1909 ausgestellte Karte handelt, die jetzt am 2. November erneut in den Kasten gelegt wurde. Hörd, Hörd!

Der Schuß in den Mond.

Vielen ist der Mond in Wahrheit ein edler Lichtspender der Nacht. Vor allem denen, die den Weg nach Hause nicht mehr finden konnten, da zu viele Aneipen sich hindernd in den Weg stellten. Das ist eine alltägliche Erscheinung, d. h. solange die mondellen Nächte dauern. Es gibt eben merkwürdige Menschen. Der eine tritt in telepathische Verbindung mit den Marsbewohnern. Andere wollen sich gleich hinstellen lassen, um zu sehen, ob dort auch nette Menschen wohnen. Ein Hörd kriegte eines Nachts die geniale Idee, das Verhalten des Mondes zu beobachten, wenn man ihm eine Ne-

hören, wird das Konzert ganz pünktlich beginnen, ganz gleich, ob Radioübertragung erfolgt oder nicht. Es ist ja bekannt, daß die Schubert-Feier nicht übertragen wird.

(Unterstützung der Aussperrten.) Auf die Bekanntmachung des Wohlfahrtsamtes im Ansehung betr. Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter wird besonders hingewiesen.

(Volkshochschule.) Die Teilnehmer der Volkshochschule in Photographie für Anfänger versammelten sich zu praktischen Übungen am Sonntag, den 11. November 1928 um 10 Uhr am Eingang zum Brunnengarten Schloßpark, Photoapparate, Stativ, Belichtungsmeßer usw. sind mitzubringen. Falls es regnet, finden die Übungen Sonntag, den 18. November zu derselben Zeit statt.

(In den Ruhestand getreten.) Infolge Erkrankung der Altersgrenze trat Konrektor J. Weskamp, der über 30 Jahre an den kath. Schulen in Hörd, Schillerschule und Alaralschule, als vorbildlicher Lehrer und Erzieher gewirkt hat, in den wohlverdienten Ruhestand.

Als Beginn der Regulierung der Wellingshoferstraße betrachtet die dortige Einwohnerschaft das Herausnehmen der noch verpflanzbaren Bäume. Es handelt sich meistens um Linden, die zur Verpflanzung der Niederhofstraße benutzt werden sollen. Weiter werden manche Bäume, die nicht verpflanzt werden können, verschwinden (was in dem baumarmen Hörd besonders schmerzhaft ist). Auch Obstbäume gehören dazu, die 3. recht gute Erträge brachten, so der gewaltige Birnbaum beim Hause von Hörd Nr. 54. Das erfordert aber nun einmal das Neue, das das Alte weichen muß. Der Damm wird verbreitert und für doppelgleisige normalspurige elektrische Eisenbahn eingerichtet. Vor allen Dingen aber erhält er ein Pflaster aus Steinen. Trotz dauernder Händelerei in der Wellingshoferstraße wollen die Schlaglöcher nicht alle werden, und manche Mähe und Forderung hat dort einen unheilbaren Ruag bekommen.

(Zusammenstoß zweier Radfahrer.) An der Burgunder- und Rennhofstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Radfahrer. Keiner wurde verletzt. Die Radfahrer machten ihre Räder auf dem Rücken nach Hause tragen.

Zufahrt für Aussperrte.

Nach dem Reichsübertragungsgebot haben Schwertragsbeschädigte Anspruch auf eine Zulage, wenn sie lediglich auf ihre Verpflegungsgeldbeiträge angewiesen sind und Bedürfnisse vorliegen. Durch die Aussperrung in der Metallindustrie sind auch tausende Schwertragsbeschädigte arbeitslos geworden. Den Betroffenen steht während der Aussperrung die Zulage nach der Ausführungsverordnung vom 9. 9. 1928 zu. Nach diesen Bestimmungen wird die Zulage immer für eine Woche im Voraus gezahlt. Die Zahlung erfolgt jedoch nur auf Antrag bei der zuständigen Fürsorgestelle. Die Rechtslage ist nicht ganz klar, hat sich die Gauleitung Westfalen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegsgeldbesitzer mit der Hauptfürsorgestelle in Verbindung gesetzt und gebeten, entsprechende den jeweiligen Bestimmungen eine klare Entscheidung zu treffen und die Fürsorgestellen zur Zahlung anzuweisen. Dies dürfte in Kürze geschehen, da auch der Landeshaupmann der Auffassung ist, daß in jedem Falle an die Aussperrten Zulagen zu zahlen ist. Kriegsbeschädigte mit einer Verbandsnummer von 50 bis 100 Proz., die im Produktionsprozeß standen und lediglich aus Anlaß der Aussperrung ihren Arbeitsplatz verloren, müssen sich deshalb unverzüglich mit ihrer Fürsorgestelle in Verbindung setzen. Sogar leichttragsbeschädigte haben keinen Anspruch auf Zulage, da die gesetzlichen Bestimmungen dies ausdrücklich ausschließen.

Weitere Auskunft erteilen alle Ortsgruppen und die Gauleitung des Reichsbundes am Sedanstraße 43.

Vom Bodenmarkt.

Die Wirtschaftslage kommt zur Auswirkung.

Das augenblickliche Bild der Wirtschaftslage spiegelt sich recht auffällig im Marktverkehr der. Vor allen Dingen war der Markt wieder sehr viel von Feiern und Besuchen, außerdem waren eine Anzahl Verkäufer fortgeblieben, so der richtigen Erkenntnis, daß bei der gerade in Hörd recht stark hervortretenden Arbeitslosigkeit, nicht viel zu verkaufen sei. Selbst die unentwegten Ausrufer strengten ihre Stimmen bräun nicht an, und so war das Geschäft auch nach außen hin ein ungewohnt ruhiges. Das sich die Einkäufe in ganz engen Grenzen hielten, braucht nicht besonders hervorzuheben zu werden. Zu allem kam nun noch das empfindlich kalte Herbstwetter, das gerade zu einem längeren Aufenthalt im Freien einlud. Die Händler hatten Zeit genug, sich in Ruhe im Geschäft warm zu setzen; denn Käufer waren schnell abgefertigt. Besonders schloß sich das Geschäft bei den Regnern an, auch die Butterfrau ist sicher nicht auf den Straßen gekommen; gegen Mittag war die Zahl der wenigen Ständen um 10 Pfennig gesunken. Die Händel gingen am Marktstich noch so am Galgen wie am frühen Morgen. Waren kein Geld da ist, bleiben die Händler Waren unverkauft, auch wenn sie teilweise etwas billiger wären, als sie sind. Der Markt bietet nicht mehr die große Auswahl, und hat sich allmählich auf Winterware umgestellt. Die Käufer erinnern an das bevorstehende Weihnachtsfest. Hauptächlich waren Kleider, die zwischen 20 und 40 Pf. im Preis standen. Wenige Birnen wurden zum Preis von 20 Pf. angeboten, auch hier und da Preis von 40 und 60 Pf., Bananen 40 Pf., Äpfel 40 Pf., Äpfel 25 Pf., Äpfel 65 und 80 Pf., Äpfel 40 Pf. — Der Gemüsemarkt ist ebenfalls ganz am Wintergemüse umgewandelt. Es sind Grünkohl für 10 Pf., Weiss- und Rotkohl 30 Pf., Rosenkohl 30—45 Pf., Blumenkohl 40 Pf., Birsina 12 Pf., Endivienblätter 20 Pf., Salat 60 Pf., außerdem Kohlrabi, Sellerie, Zucchini, Stedrüben, Rote Beeten und Porree.

Der Fleischmarkt lief das gewohnte Bild. Drange vermischt, hier übten die Käufer ihre Preise aus, die Preise waren für Rind, Schwein, Speck und Fett wesentlich gegen den Markt nicht verändert. — Der Fischmarkt brachte grüne Herings zu 30 Pf., Schellfisch 40 Pf., Kabeljau zu 60 Pf., Hecht zu 70 Pf., Barsch, Zunge, Scholle, Zäherlinge und getrocknete Fisch zu den bekannten Preisen. Das Geschäft war launisch, aber nicht über das normale hinaus. — Der Buttermarkt war ebenfalls sehr lebhaft. Er bot sein Hauptprodukt für 1,80—2,00 Pf. Markt an. Eier kosteten das Stück 18 Pf., geräucherter Speck 1,20 Pf., Gänse waren für 1,50 Pf. und Hähnen für 1,20 Pf. zu haben. — Bei den Hühnern sah man die bekannte Herbstflora.

Das Original.

Lange hat man nichts von ihm gehört. Um sich aber nicht in Vergessenheit zu bringen, kündigte es (das Original, der W. S. aus Wollinghofen) zuweilen eine besondere Aktion durch die Zeitung an. Das kann man auf verschiedene Art machen, und niemand nimmt es übel. Wenn einer dann und wann für besonderen Humor sorgt, darf man auch mal herzlich lachen. Zwischen Vorlesung! — Achtung! stand ein niedliches Vorleserchen. Der gläubte, daß jetzt etwa ein Schweineverkauf angekündigt wurde, hat sich schwer geirrt. Es hieß dann weiter: „19 Schweine sind veräußert, nur der Eber bleibt veräußert in meinem Schweinefall allein. Gerichtsvollzieher, Ihr habt kein Schwein“. Der Mann hat Humor, sehr viel sogar. Und, Geld in Hülle und Fülle hat er auch. Der Schweineverkauf, der für Mittwoch, den 7. November angekündigt worden war, wurde daher abgeblasen. Etwas unvorsichtig ist der gute Mann aber doch gewesen. Das er „Geld in Hülle und Fülle“ hat, hätte er lieber nicht sagen sollen. Das tut doch weh. Der Gerichtsvollzieher oder irgend ein Bekannter interessiert sich vielleicht auch für das „Geld in Hülle und Fülle“. Achtung! — Achtung!

Zwei durstige Seelen.

Die Jahreszeit ist eigentlich nicht darnach, daß man sehr großen Durst nach Wasser verspüren könnte. Im allgemeinen nicht. Ausnahmen aber gibt es. In diesen Tagen reisen beispielsweise zwei Leuten umher, die ausgesprochen ihren Durst nach — Wasser — in Hörd stillen wollen. Man müßte sich diese Leute einmal näher ansehen. Es darf nämlich stark anzugehört werden, ob sie nur der Durst nach einem Glase Wasser nach hier geführt hat. Einige Hörd hatten dieser Tage das Veranlassen, die beiden Durstigen auf eigentümliche Art kennen zu lernen. Sie hielten sich in der Nähe der Volkwerstraße auf. Beide trugen einen geräumigen Koffer. Plötzlich bekam der eine „Durst“. Er ging in ein Haus der Volkwerstraße und stieg gleich bis oben. Fast war er schon auf dem Dach, obwohl anzunehmen war, daß sich dort wohl kein Kran mehr befindet. Er war bemerkt worden. Der Hausbesitzer stieg ihm nach und fragte ihn nach seinen Wünschen. Zur Antwort erhielt er, daß er schrecklichen Durst habe und ob er wohl ein Glas Wasser bekommen könnte. Eigentümlich! Dazu feigt also der Mann bis in den obersten Stock, als ob es unten keinen Wassertrank gäbe. Die Polizei müßte sich für diese beiden Leute mit den Koffern einmal interessieren. Wer sie erwischte, halte sie fest und setze ihnen nebenbei einen heißen Kübel Wasser hin. Sie werden sehen, was diese beiden einen Durst entwickeln werden. Das mache man sehr am Tage. Glauben Sie nur nicht, daß die Männer mit den Handkoffern wieder kommen.

Ant Kirchhörde

Schätze, 10. Nov. (Autonfall.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich Donnerstag früh gegen 5 Uhr auf der Provinzialstraße auf der Höhe. Ein Personentransportwagen aus Dagen wollte in Kurve an der Schule nehmen. Hierbei mußte er anderen Fahrzeugen ausweichen. Plötzlich sagte die Steuerung, und der Kraftwagen schlug mit voller Kraft gegen einen Straßeneisenpfosten. Das Auto überschlug sich und blieb auf dem Rücken liegen. Zwei Personen, der Fahrer und ein Fahrgast wurden erheblich verletzt und in ein Hagener Krankenhaus überführt. Das zertrümmerte Auto konnte gegen 16 Uhr abgeklippt werden.

Stadt Schwerte

Schwerte, 10. Nov. Freiwillig in den Kriegsgang ist hier der Arbeiter Franz A. Schwerte, Poststraße 2. B. wurde seit einiger Zeit vermisst und am Donnerstagabend einer Streife durch den Wald des Gutes Gutes Vilsigt, im sogenannten Höl, tot aufgefunden. Mit Gantall hatte er seinem Leben ein Ziel gesetzt. Schwerte hat 2. in den Tod getrieben. Vor einiger Zeit schon äußerte Selbstmordgedanken.

Amt Aplerbeck.

Herbstfest, 10. Nov. (Nachricht der Aplerbecker Zeitung.) Der Herbstfesttag ist nicht nur der Schrecken der Automobilisten, sondern auch der Fuhrer der Fuhrer. In der Nacht vom 9. auf den 10. November, um 11 Uhr, fuhr ein Automobil auf der Straße von Aplerbeck nach Hagen, das von einem Fuhrer und einem Beifahrer besetzt war. Der Fuhrer, ein Herr von Aplerbeck, wurde von dem Beifahrer, einem Herrn von Hagen, getötet. Der Fuhrer wurde auf der Straße liegen gelassen, der Beifahrer wurde in das Automobil geschoben. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Schaden an der Aplerbecker Eisenbahn. Bei der Rohrlegung zur Ferngasversorgung konnte sich das Unternehmen nicht immer der nötigen Vorsicht bedienen. In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurde ein Rohr der Gasleitung durch einen Arbeiter zerbrochen. Der Arbeiter wurde von dem Rohr getroffen und schwer verletzt. Die Gasleitung wurde durch den Unfall unterbrochen. Die Gaswerke sind zur Reparatur der Leitung erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Zehn Jahre Republik.

Fast alle Blätter widmeten ihren Beiträgen den zehn Jahren deutscher Republik. — Im „Vorwärts“ schreibt der Reichstagspräsident Paul Loebe u. a.: Die Verfassung der Weimarer Republik ist die Frucht der Revolution, die die Einheit des Reiches nicht mehr bedroht; im Gegenteil, sie wird viel enger gezogen werden. Die Verfassung, die in Deutschland als verfehlte Nation zweiten Ranges auf der Anklagebank lag, ist abgeschossen. Wir haben uns die Achtung und Gleichberechtigung im Kreise der Völker zurückgeholt. — In der „Berliner Zeitung“ wird ausgeführt: Unsere Einstellung zu den Geschäften des 9. November gestaltet sich nicht als feierliches Gedenken, sondern als scharfe Ablehnung des Gedankens, ihn als nationalen Feiertag zu begeben. Wir stimmen freilich auch nicht in den Chor derer ein, die das Schicksal dieses Tages verkünden, immer nur von dem „November-Verbrechen“ reden und dabei vergessen, wie groß der schuldvolle Anteil des alten Staates an ihm war. — Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Am 9. November wurde an den alten Macht-habern der Spruch vollzogen, den sie selbst gefällt, dem sie im Innern zugestimmt hatten. Den noch widerstrebenden neuen Machthabern drückte die Geschichte selbst die Republik in die Hände.

— Die „Vossische Zeitung“ schließt ihre Betrachtungen mit den Worten: Revolution und Republik haben das Unglück der Nation, das die Republik entstehen ließ, gemindert. Deshalb feiern wir beide: Die Revolution, die die Republik. — In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird geschrieben: Der Weg von der Revolution zur staatlichen Neuschöpfung ist kaum jemals für ein Volk so schwer gewesen, wie heute für das deutsche Volk. Vor allem hat ihn der Feind durch Verfallenes bewußt erschwert, in der Hoffnung, das Reich entweder doch noch zu sprengen oder wenigstens die willkommene deutsche Violetttracht zu verewigen. Heute ist die wichtigste Frage, ob es der Republik gelungen ist oder gelingen kann, den notwendigen Kampf der Meinungen so zu leiten, daß er nicht wieder zur Unterjochung des Feindes wird. — Die „Deutsche Zeitung“ spricht von „Deutschlands Tag der Schande“. — Die „Kreuzzeitung“ betont: Nur ein Charakter ist unberührt von all dem Streit, dem Haß, der Gier, der Sucht: Hindenburg.

Zum 10. Jahrestag der Ausrufung der deutschen Republik hielt Reichsaussenminister des Innern Severing eine Rede im Berliner Rundfunk.

Rundgebung der Konfessionen.

Die evangelische Kirche Rheinlands und Westfalens.

Der evangelische Presseverband Rheinlands und Westfalens e. V. teilt mit: Wenn durch einen Wirtschaftskampf, wie den gegenwärtigen, in der Eisenindustrie für 100.000 deutscher Familien graue Not droht, die Grundbedürfnisse der Wirtschaft erschüttert und die innere Befriedigung unseres Volkes aufs schwerste gefährdet werden, kann eine Kirche, will sie wirklich ihre religiös-ethischen Aufgaben gegenwärtig erfüllen, nicht schweigen. Darum haben sich die evangelischen Kirchen Rheinlands und Westfalens in einem

Kampfleitungen waren, statt. Aus den Vertretern wurde eine

„zentrale Kampfleitung“ gewählt, bestehend aus 10 Vertretern der wichtigsten Großbetriebe. Diese zentrale Kampfleitung hat einen Aufruf vorgelegt, der einstimmig angenommen wurde, und in dem ein Appell an die gesamte Arbeitererschaft des Ruhrgebietes gerichtet wird, in allen Betrieben und Belegschaften Kampfleitungen zu wählen und diese der zentralen Kampfleitung anzuschließen. In Düsseldorf fand eine

kommunistische Rundgebung statt. In einem Zuge wurden Schilder mit Aufschriften getragen.

Verlegung der Hauptversammlung der Eisen- und Stahlindustriellen.

Die auf den 27. November einberufene Hauptversammlung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ist mit Rücksicht auf die noch unklare Lage der Lohnverhältnisse bis auf weiteres ausgesetzt worden.

Instandhaltung des Reichsarbeitsgerichtes bei großen Konflikten?

„Der Berliner Tageblatt“ wird in parlamentarischen Kreisen beschäftigt, den Antrag zu stellen, daß Streitigkeiten über die Gültigkeit oder über die Auslegung eines Tarifvertrages von größerer Bedeutung den örtlichen Arbeitsgerichten und unmittelbar dem Reichsarbeitsgericht als letzter und einziger Instanz überwiesen werden. Die unmittelbare Anrufung des Reichsarbeitsgerichtes soll immer dann möglich sein, wenn der Tarifvertrag eine bestimmte Anzahl von Arbeitern, z. B. 10.000 oder 50.000 Arbeiter betrifft.

Holland und der nordwestdeutsche Arbeitskonflikt.

Der Arbeitskonflikt in der nordwestdeutschen Eisenindustrie beginnt sich bereits im Rotterdamer Hafen deutlich fühlbar zu machen. Die deutschen Güterwerter haben Auftrag gegeben, daß die in Rotterdam für sie eintreffenden Erzeugnisse nicht nach Deutschland durchgeschickt, sondern in Rotterdam aufgeschleppt werden. Die Vereinigten Stahlwerke legen ihre Erzeugnisse in Vlaardingen auf Lager. Die von Harvis ausgehende Verladung schweblicher Erze wird vorläufig fortgesetzt werden. Dagegen sollen die aus anderen Plätzen zu erwartenden Verschiffungen sobald wie möglich eingeschränkt werden.

Aus aller Welt.

Das Todesurteil gegen den Mörder Obregon.

Während der Schlusssitzung im Prozeß gegen den Mörder an Obregon angeklagten Toral und die Schwester Concepcion war der Prozeß, daß die Behörden es für notwendig gehalten hatten, den Platz der Angeklagten mit einer dreifachen Reihe von Soldaten zu umgeben. Ebenso waren Truppenabteilungen im ganzen Gerichtsgebäude verteilt. Die nach mexikanischem Gesetz aus neun Personen bestehende Geschworenengruppe hat Toral einstimmig, Schwester Concepcion mit acht gegen eine Stimme für schuldig gefunden. Falls der Oberste Gerichtshof die von den Verteidigern eingelegte Berufung verwirft, wird das bereits gemeldete Todesurteil gegen Toral innerhalb der nächsten fünf Tage vollstreckt werden.

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Essen.

Der gestern nach Großbritannien reichende Hochdruckantizyklon hat sich südwärts verlagert und erstreckt sich heute nach West- und Mitteldeutschland. Infolgedessen ist hier teilweise Aufklärung eingetreten, während es sonst in Deutschland noch wolfig, aber nur in Bayern teilweise regnerisch ist. Die Morgentemperaturen lagen in Nordwestdeutschland zwischen minus 1 und minus 5 Grad, in den übrigen Teilen zwischen 0 und 6 Grad.

Wetterausblick bis Montag.

Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig ändernden Temperaturen, nachts noch leichter Frost.

Holzwickeder, 10. Nov. Zu dem gestern gemeldeten Unfall auf der Chaussee können wir noch ergänzend berichten, daß der Verunglückte A. noch nicht die Straße überquert hatte, sondern noch in der Nähe der Bäume mit einem Bekannten sich unterhielt. Der Wagenführer kam beim Überholen den Bäumen zu nahe und so erfolgte der Zusammenstoß mit ihm. Sein Begleiter Neuhaus erhielt auch, wenn auch leichte, Verletzungen. A. ist bis zur Stunde, trotz kleiner Wunde am Kopfe, besinnungslos.

Holzwickeder Wochenmarkt.

Holzwickeder, 10. Nov. Die Wetterverhältnisse gütigten keinen langen Aufenthalt auf dem Markt, die Käufer kamen und gingen, so entstand doch ein zutreffendes Geschäft. Auf dem Fleischmarkt hatten die Preise nachgelassen: Rindfleisch 1.00, ohne Knochen 1.30, Schweinefleisch 1.20, 1.00—1.10, Schinken- und Schulterrind 1.20, ohne Schwarte 1.30—1.40, Koteletts 1.30—1.40, Geflügel 1.30, Kalbfleisch 1.40, frische Bratwürst 1.40, Dickbraten 0.90, im Ganzen 0.70 bis 0.90, Kleinfleisch 0.40, Blumen 1.10, Schokolade 1.20, Nierenfleisch 0.50, Schinkenfleisch 1.50—2.00, Rohlinseln 2.00, Cervelat- und Wurstwurst 1.80 bis 2.40, Blut- und Leberwurst 0.80—1.40, Schwarden- und Jungerwurst 1.40, Schinkenwurst 1.20 u. s. w. — Fischmarkt: Güter Umlauf: Rotbarsch 35, Brätschellisch 30, Kabeljau 50, Rotschellisch 50, Alet 70, Scholle 40, Grüne Deringe 25—30 das Pfund, Salzheringe gab man 14, 16 und 18 für 1 K. Heringe 50 das Pfund, geräucherter Schellisch 45 u. s. w. — Gemüsemarkt: Weißkohl 10, Wirtung 10, Rotkohl 12, Grünkohl 10, Rosenkohl 30 und 35, Stielmus 10, Kohlrabi 10 das Stück, Zwiebeln 15, 2 Pfund 25, Burdocken 15, Spinat 20, Zuckerrüben 10 das Pfund, Kopfsalat 10 das Stück, Endivienalat 15, Schmarwurseln 50, rote Beeten 2 Pfund 25, Steckrüben 2 Pfund 15 u. s. w. — Obstmarkt: Äpfel 25, Birnen 15—25, Feigen 35, Zitronen 3 Stk. 25, Weintrauben 45, Tomaten 25, Walnüsse 60, Haselnüsse 90, Kastanien und Erdnüsse 15 das viertel Pfund. — Butter- und Käsemarkt: Eier gab man 7 Stk. für 1 K. Enten- oder 6 Stk., Landbutter 2.00—2.10 K. Mörtelbutter 2.40, Kämmelfleisch 10 K. Emmentaler Schmelz 1.80, Holländer 1.20, Edamer 0.90, Tilsiter 1.30, Schweizerkäse 0.80, die Milch 0.35, Schweizer 1.80, ohne Rinde 2.00 K. Der Blumenmarkt fehlte vollständig.

Amt Wellingshofen.

Ödichen, 10. Nov. (Beendigung der Bauarbeiten.) Die diesjährige Bauarbeiten sind mit dem Neubau eines auf dem abgeleiteten Gelände des Niederhofers Waldes ihren Abschluß. Die Zahl der diesjährigen Neubauten hat die der vorjährigen bei weitem übertraffen. Im Jahre 1927 sind nur zwei, dagegen in diesem Jahre sechs Neubauten errichtet worden. Im kommenden Frühjahr werden mehrere Neubauten folgen.

Sommerberg, 10. Nov. (Ein Drahtseil über die Straße gespannt.) Vor einiger Zeit bemerkten Polizeibeamte auf einem Dienstgange, daß in der Nähe der Schule Sommerberg ein Drahtseil in etwa 30—40 Zentimeter Höhe über die Straße gespannt war. Hierdurch war der öffentliche Verkehr sehr gefährdet. Den Vermutungen der Polizei ist es nun nachträglich gelungen, die Täter zu ermitteln. Es kommen einige junge Burschen vom Sommerberg und Ödichen in Frage.

Sommerberg, 10. Nov. (Ein Unfall auf der Straße.) Ein Unfall ereignete sich in der Nacht vom 9. auf den 10. November auf der Straße von Sommerberg nach Hagen. Ein Automobil fuhr auf der Straße und wurde von einem Fußgänger überfahren. Der Fußgänger wurde schwer verletzt. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Dortmunder Randschau.

(Das neue Polizeigefängnis Nord in Betrieb genommen.) Das kürzlich fertiggestellte neue Polizeigefängnis in der Steinstraße ist in diesen Tagen in Betrieb genommen worden. Die Inbetriebnahme wurde dadurch erheblich verzögert, daß die Inneneinrichtung nicht prompt geliefert wurde. Bekanntlich ist das neue Gefängnis nach den modernsten Gesichtspunkten hergerichtet. Es war eine Notwendigkeit für den dichtbesetzten Norden. Eine Erleichterung hat die Inbetriebnahme den Beamten des V. Bezirks gebracht, weil sie jetzt nicht mehr die Festgenommenen nach dem IV. Bezirk in die Schützenstraße bringen müssen.

Westfalen und Rheinland.

Erfelen, 10. Nov. (Wegen großer Schiedsfallungen verhaftet.) Der Kaufmann Philipp Wolf in Firma Wolf & Janzen wurde wegen Schiedsfallungen in Höhe von 30 bis 40.000 M. verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Hauptgeschädigte sind zwei Banken in Erfelen und Jülich. Wolf ist geflüchtet.

Kleine Nachrichten.

Die Berliner Organisation der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete eine Revolutionsfeier im Berliner Sportpalast.

Der Oberstaatsanwalt in Neuruppin hat gegen das Urteil im Krüger Landfriedensbuch-Prozess Berufung eingelegt, durch die das gesamte Urteil angefochten wird.

In Neutal kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten. Drei Reichsbannerleute wurden verletzt.

In Washington verlautet, daß Hoover den bekannten Senator Borah zum Staatssekretär ernennen werde.

Herbstfest, 10. Nov. (Nachricht der Aplerbecker Zeitung.) Der Herbstfesttag ist nicht nur der Schrecken der Automobilisten, sondern auch der Fuhrer der Fuhrer. In der Nacht vom 9. auf den 10. November, um 11 Uhr, fuhr ein Automobil auf der Straße von Aplerbeck nach Hagen, das von einem Fuhrer und einem Beifahrer besetzt war. Der Fuhrer, ein Herr von Aplerbeck, wurde von dem Beifahrer, einem Herrn von Hagen, getötet. Der Fuhrer wurde auf der Straße liegen gelassen, der Beifahrer wurde in das Automobil geschoben. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Schaden an der Aplerbecker Eisenbahn. Bei der Rohrlegung zur Ferngasversorgung konnte sich das Unternehmen nicht immer der nötigen Vorsicht bedienen. In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurde ein Rohr der Gasleitung durch einen Arbeiter zerbrochen. Der Arbeiter wurde von dem Rohr getroffen und schwer verletzt. Die Gasleitung wurde durch den Unfall unterbrochen. Die Gaswerke sind zur Reparatur der Leitung erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Herbstfest, 10. Nov. (Nachricht der Aplerbecker Zeitung.) Der Herbstfesttag ist nicht nur der Schrecken der Automobilisten, sondern auch der Fuhrer der Fuhrer. In der Nacht vom 9. auf den 10. November, um 11 Uhr, fuhr ein Automobil auf der Straße von Aplerbeck nach Hagen, das von einem Fuhrer und einem Beifahrer besetzt war. Der Fuhrer, ein Herr von Aplerbeck, wurde von dem Beifahrer, einem Herrn von Hagen, getötet. Der Fuhrer wurde auf der Straße liegen gelassen, der Beifahrer wurde in das Automobil geschoben. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Schaden an der Aplerbecker Eisenbahn. Bei der Rohrlegung zur Ferngasversorgung konnte sich das Unternehmen nicht immer der nötigen Vorsicht bedienen. In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurde ein Rohr der Gasleitung durch einen Arbeiter zerbrochen. Der Arbeiter wurde von dem Rohr getroffen und schwer verletzt. Die Gasleitung wurde durch den Unfall unterbrochen. Die Gaswerke sind zur Reparatur der Leitung erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

Ein Unfall auf der Aplerbecker Eisenbahn. Ein Arbeiter der Aplerbecker Eisenbahn wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. November von einem Waggon überfahren und schwer verletzt. Der Arbeiter wurde auf der Straße liegen gelassen. Die Polizei ist zur Untersuchung der Tat erschienen.

GROSSER PREISWERTER VERKAUF

Besonders preiswerte Wäschegarnituren

Wäschegarnitur Nr. 1
reich mit Klöppel garniert

Hemd 1.10

Hemd hose in allen Größen 1.95

Nachthemd 2.45

Wäschegarnitur Nr. 2
mit breitem Feston

Hemd 1.25

Beinkleid 1.65

Hemd hose in allen Größen 2.10

Nachthemd 2.60

Wäschegarnitur Nr. 3
stumpf gearbeitet mit Schweizer
Sticker-Durchsatz

Hemd 1.65

Beinkleid 1.95

Hemd hose in allen Größen 2.45

Nachthemd Getzhaform 3.20

Bettwäsche

Kissenbezug aus gut Hemd-
ruch m. kl. Zack 1.25

Kissenbezug 3 teilige Zack 1.45

Kissenbezug mit Stickerfeld 1.95

Paradekissen 2.40

Paradekissen m. eleg. Schw. Stickerfeld 3.90

Kissenbezug 3 teilige Zack 1.95

Laken dazu passend 6.50

Bettuch aus gutem Nessel 2.65

Bettuch aus solidem Haustuch 3.65

Bettuch schwere Qualität 4.90

Bettuch aus gutem, solidem Halbleinen 5.40

Tischwäsche

Tischtuch Mako-Damast gute 2.95

Serviette dazu passend 0.65

Tischtuch Halbleinen Dreimuster 3.35

Serviette dazu passend 0.75

Teegedecke mit 6 Servietten 6.90

Gedeck Tischtuch mit 6 Servietten 7.90

Frottierwäsche

Frottierhandtuch 0.75

Frottierhandtuch 0.98

Frottierhandtuch 1.35

Kinderbadetuch 2.50

Badetuch farbig kariert 4.75

Hand- u. Küchentücher

Weiß Gerstenkorn 0.55

Weiß Gerstenkorn 0.70

Weiß Waffelhandtuch 0.95

Weiß Gerstenkorn 1.25

Weiß Jacq.-Handtuch 1.45

Trockentuch 0.48

Trockentuch 0.60

Trockentuch 0.65

Trockentuch 0.95

Trockentuch 1.10

Wollstoffe

Schotten u. Streifen 0.75

Travers-Stoffe 1.35

Kleider-Velours 1.35

Travers-Stoffe 2.50

Wolle Crepe de Chine 3.90

Ein Poster reinwollener Mantel-Velours 3.90

Mantelstoffe engl. gemustert 3.90

Angora Kashaline und Straminette 4.50

Mantelstoffe engl. gemustert 6.50

Mantelstoffe 140 cm breit, in englischer Musterung 7.75

Seidenstoffe

Kunstseide bedruckt, in modernen Zeichnungen, 70 cm breit 0.95

Damassé Mantel, neue kleinere Muster 1.95

Waschsamt gute Qualitäten, in allen neuen Farben, 70 cm breit 1.95

Wasch-Kunstseide in zarten Farbtönen für Wäsche, in dantrenfarbig, 80 cm breit 2.50

Crêpe Marocain Kunstseide in großer Farbauswahl, ca. 100 cm breit 2.95

Kunsts. Bordürenst. neuartig gemustert, ca. 12 cm breit 3.90

Eolienne Seide mit Woll, in guten Farben, auch schwarz und marine, ca. 100 cm br. 3.90

Velveton für ärmellose Westen und Besatzstücke, in reichhaltiger Auswahl, 70 cm br. 3.90

Crêpe de Chine reine Seide, in schön. Pastellfärb. 100 cm br. 4.50

Crêpe-Marocain-Bordüre Kunstseide, schwarz u. marinegrün, ca. 120 cm br. 4.90

Korsetts

Strumpfhalter-Gürtel aus prima Dreil. und Damassé, mit 2 Haar Haltern 0.78

Büstenhalter Marke "Mantella", aus besten Trikot, weiß und rosa 1.75

Hüfthalter "Prima Donna", moderne Form, prima Qualität 4.45

Hüfthalter für starke Damen, solide Ausführung teils o. Gummitelle, dehnb. 17-18 9.75

Kinderleibchen, Büstenhalter für Abendkleider, Strumpfbänder, Gymnastik-Mieder, Gummischlupfer in großer Auswahl, sehr preiswert.

Damen-Hemd hosen Unterziehhose weiß und farbig 0.85

Damen-Hemd hose Windelform, in weiß und farbig 250 1.75

Damen-Hemd hose Trägerform mit Beinen, weiß, rosa und flüsterartig 1.95

Damen-Hemd hose mit rundem Ausschnitt, ägypt. Mako 2.75

Damen-Schlupfhosen Kunstseiden-Trikot, in praktischen und hellen Farben 1.45

Damen-Schlupfhose Mako, prima Qualität 1.95

Damen-Schlupfhose Trikot, mit angeraumtem Futter 320 2.95

Damen-Schlupfhose Kunstseiden-Trikot, in schönen mod. Farben 3.75

Gardinen

Spannstoff bodenwert Qual. 130 1.75

Mull edelfarbig, 115 cm breit 3.25

Fantasie-Voile Ware, 115 cm breit 4.75

Halbstore modern, Tüll 5.50

Bettdecke einbittig, Etamine mit Klöppel 7.50

Bettdecke zweibittig, Etamine mit Klöppel 10.00

Teppiche

Tapestry-Läufer 65 cm br. 2.90

Cocos-Läufer 65 cm breit 3.50

Ia. Haargarn-Teppich 20x30 cm 74.00

Ia. Velours-Teppich 20x30 cm 90.00

Tischdecke 150x180 cm 13.50

Kaffeedecken

Zefirdecke modern gemustert 1.45

Kaffeedecke Panama, farbig kariert 2.45

Mitteldecke bunt bedruckt 1.15

Mitteldecke Japan, Muster 1.70

Schlafdecken

Schlafdecke beige mit Rand 2.90

Schlafdecke bunt kariert 3.95

Schlafdecke mit Rand 5.20

Kamelhaardecke 5.90

Jacquarddecke sch. mod. Muster 6.90

Schlafdecke modern, farbig kariert 7.20

Herren-Wäsche

Herren-Kragen Formen 0.75

Herren-Nachthemd mit farbigem Besatz, offene Form 3.95

Herren-Oberhemd we. Rumpfstoff, mit kariertem Einsatz und passenden Mansch. 875 6.90

Herren-Oberhemd farb. Zef. r. prima Qual. aparte Streifenmuster, Ersatzmanschetten 675 extra 7.90

Herren-Schlafanzüge moderne Ausführung, in allen Stoffarten 11.50 an

Herren-Artikel

Selbstbinder schöne Ausmusterung 0.75

Selbstbinder gebündelt und kariert 0.95

Selbstbinder aparte Dessins 1.25

Schals gewebt, moderne Farben 2.75

Schals gewebt, weiß und farbig 3.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe dän. Imit. in hübscher Ausstattung 1.75

Damen-Handschuhe Wild. Imit. farbig, halb gefüttert 1.95

Damen-Handschuhe Waschl. Imit. malst. schw. gestrept 2.50

Herren-Handschuhe Wildleder Imit. farbig, Ganzfütter 2.65

Herren-Handschuhe Waschl. Imit. malst. schw. gestrept 2.95

Schirme

Damen-Schirm Halbleide, 12teilig, bunt gestreift, mit Rundhaken 4.95

Damen-Schirm Halbleide, 12teilig, mit modern. Rundhaken 9.80

Herren-Schirm festhaltige Halbleide, mit solidem Rundgriff 9.80

Kinder-Schirm mit Rundhaken, in hübsch. Ausfüh., von 3.95 an

Taschentücher

Kindertaschentuch weiß bunt kariert 0.14

Taschentuch Battist, bunt 0.35

Taschentuch mit Hohlsaum, Macco 0.18

Taschentuch f. Herren, weiß mit mod. Ränd. 0.45

Taschentuch Reinleinen, extra billig 0.75

Damen-Kleider

Kleider für den Abend, in apart. Lichtf. 3x10 29.00 14.50

Kleider aus modernem Wollstoff 17.50

Kleider für den Nachmittag, in hübschen Seidenstoffen 35.00

Strickkleider in allen Art 28.00

Pullover u. Westen Ia. Woll, aparte Farbstell. 14.75 14.25 12.50

Morgenröcke aus Plauschstoff, in hübschen Farben 2.95

Damen-Mäntel

Mäntel in engl. Genre m. Pelzkragen, gute Qualität 24.50

Mäntel in mar. und schw. Ripa teilweise mit Stulpen 23.00

Mäntel aus Dillisch in bekannt guten Qualitäten, neu, erste Form 39.50

Mäntel in engl. Genre mit Pelzbesatz, beste Verar. 59.00

Mäntel aus besten einfarbigen Stoff, m. Pelz garniert 69.00

Pelzmäntel aus Seal Electric, Marmel, Kanin, Maulwurf 175.00

Kinder-Kleidung

Reinw. Popelinekleid in versch. Farb. vorrätig, Gr. 4 6.25

Kinder-Mantel a. Waschamt Krag u. Stulp m. Pelzbesatz, Gr. 4 14.50

Kinder-Mantel a. Krimmer Hut glatte Form, in lichten Farben vorrätig 16.50

Mädchen-Mantel aus engl. Stoff Kragen und Stulp mit Biberette, im Rücken mit Gürtel, Kragen offen u. geschlossen zu tragen 19.50

Kinder-Kleid a. Plan, Dassen-Kragen-Ga nitur 3.00

Jungmädchen-Kleid aus Waschamt mit Faltenwurf, und weitem Kragen mit bunter Krawatte in apart Farb. vorrätig 14.00

Kinder-Hut Kappeform mit Pompon-Libau u. frasse, in klein. Größ. vorrätig 2.95

Gamaschen-Hosen gewebt, innen geraut, in all. Farben vorrätig 3.00

Unterkleider

Seidentrikot-Unterkleid mit Spitze 3.75

Seidentrikot-Unterkleid uni und gestreift 4.50

Seidentrikot-Unterkleid uni, la. Qualität 5.75

Seidentrikot-Unterkleid gestreift, la. Qualität 6.90

Seidentrikot-Unterkleid uni mit eleganter Spitze, in allen Größen und modernen Farben 7.95

Damenstrümpfe

Damenstrumpf Wascheide doppelte Sohle, Hoch erste, in modernen Farben 0.95

Damenstrumpf Wascheide besonders solide Qualität 1.65

Damenstrumpf Seidenfior, prima Qualität, in nur modernen Farben 1.75

Damenstrumpf Wascheide feinfädige solide Qual., großes Farbsort. m. 275 2.25

Damenstrumpf Wolle, gute Qualitäten 2.45

Damenstrumpf Wolle mit gant und solide 2.95

Damenstrumpf Bemberg-Seide, Goldstempel, besonders preiswert 2.95

Damenstrumpf Wascheide prima Qualität, alle modernen Farben 3.25

Damenstrumpf T. B. O., in feinfädiger Qualität, II. Sortierung 3.95

Damenstrumpf Seide platt, Strapazierstrumpf 4.10

Schürzen

Jumperschürze blau Zebr, weiß gepaspelt 0.85

Servierschürze Hemdentuch mit Festonspitze 0.85

Jumperschürze gestreift 0.95

Jumperschürze blau indanthren Zebr, mit kariertem Ansatz 1.15

Jumperschürze hell gestr. Siamosen 1.60

Servierschürze Hemdentuch, mit Hohlsaum garniert 1.75

Jumperschürze hell Zebr, mit hübscher bunter Borde 1.90

Servierschürze prima Linnen mit breitem Stickeransatz und Hohlsaum 2.40

Hauskleid hellfarbiges Zebr, gestr. Kragen und Aermelaufschlag 4.25

Servierkleid schwarz, prima Satin, kurzer Aermel mit weißen Diquedaufschlägen 5.75

35 MANTEL
aus gutem karierten Stoff englischer Art!

SPORTLICHES KLEID
aus mod. Frisse-Stoff 21.50

TANZ-KLEID
aus K-S Crêpe Satin 24.50

98
MARK auf Seiden Stoffen

Für Mädchen:
Hübsche Kleider und Mäntel sehr preiswert!

9
Spezial-Maschinen zur Herstellung von Kunstseide sind während der Geschäftszeit ständig in Betrieb. Fachleute erklären jederzeit gern den interessanten Fabrikationsprozeß.

RUSSE & Co

DORTMUND, WESTENHELLWEG 57-63

Werbe- Woche

Die Sensation der Werbewoche 10 Unterpreis-Posten unglaublich billig

Posten 1 Frottier-Hand-
tücher la. Fabrikat, teils mit kleinen
Flecken 39 Pf.

Posten 2 Herren-Schals
und Kragenschoner aus Kunstseide 45 Pf.

Posten 3 Brokat
Damasee-Mantelfutter, wundervolle Must.,
besonders gute Qual., K'Seide, jed. Meter 1 45

Posten 4 Waschamt
besonders gute Qualität, in modernen
Farben 1 45

Posten 5 Damen Schlüpfer
Winterqualität mit angewebtem Futter in
schönen Farben 1 25

Posten 6 Herr-Futterhosen
schwere Winterqualität, la. Fabrikat
Stück 1 95

Posten 7 Kaffee-Decken
farbig, Kachel-Leinen, volle Größe, weit
unter Preis 2 95

Posten 8 Damast T.-Tücher
vollweiße, gute Qualität, schöne Muster
Stück 3.50 2 95

Posten 9 Schlafdecken
kameelhaarartig, la. Qualität, Stück 3.90 2 75

Posten 10 Herr-Wollsocken
gestr., reine Wolle, grau und schwarz Paar 95 Pf.

Wollen Sie

Eld sparen?

Dann beachten Sie

ese billigen Preise

gute Qualitäten.

Weiss- und Baumwollwaren

Hemden-Nessel
mehrere bekannt guten Qualitäten Meter 48, 39 32 Pf.

Hemdentuche
nur bewährte la. Qualitäten Meter 78, 58 48 Pf.

Bettuch-Nessel
volle Breite, schwere Qualität Meter 98 Pf.

Köper-Biber
besonders schwere Hemden-Qualität Meter 69 58 Pf.

Bettuch-Biber
140-160 cm breit, schwere Qualität Meter 1.65 1 45

Bettuch-Halbleinen
extra gute, reine Qualität, 150 cm breit Meter 1 95

Schürzen-Siamosen
120 cm breit, solide Qualität Meter 78 Pf.

Bett-Damast
weiß, besonders gute Qualität 160 cm breit 1.95, 130 cm breit 1 25

Tisch-Tücher
weiß, Damast oder Halbleinen, volle Größe 4.90 3.90 2 95

Kaffee-Decken
stark gewebt, enorm billig 2.95 2.45 1 65

Kleider- und Mantelstoffe

Ein Traversstoffe 78 Pf.
Posten das moderne Gewebe für Kleider und Pullover Meter

Ein Wirkstoffe 98 Pf.
Posten besonders elegante Muster für Kleider und Pullover Meter

Ein Pulloverstoffe 1 95
Posten in Wolle und Wolle mit Kunstseide, beste Qualität Meter 2.75

Ein Kleider-Schotten 75 Pf.
Posten Krepp oder Köpergewebe, moderne Muster Meter 95

Ein Woll-Schotten 1 45
Posten la. reinwollene Qualität, schwere elegante Muster Meter

Mantelstoffe 3 90
englischer Art, 140 cm breit, reine Wolle Meter 5.90

Mantel-Ottomane 7 90
140 cm breit, beste reinwollene Qualität, mit Velour-Abseite Meter

Ein Crepp de Chine 4 90
Posten gute reinesidene Kleider-Qualität Meter

Ein Veloutine 5 90
Posten la. Kleider-Qualität, 100 cm breit, reine Wolle mit Seide Meter

Ein Lindener Samt-Coupons
Posten bekannt beste Qualitäten 70 cm breit Meter 4 90
Lindener Waschamt farbig und gemustert Meter 2 75

Herren-Normal-Hosen 1 45
gute, wollgemischte Qualität Stück

Herren Normal-Einsatz-Hemden 1 95
jedes Hemd

Kinder-Winter-Schlüpfer 68 Pf.
mit angewebtem Futter Gr. 1

Kinder-Wollstrümpfe 95 Pf.
reine Wolle, gestrickt Gr. 1

Mehrere Schlafdecken 98 Pf.
hundert einfarbig, mit Rand Stück 2.95 1.95

Jacquard-Schlafdecken 3 95
nur erste Fabrikate, enorm billig 6.90 4.90

Große Mengen Damen-Mäntel enorm billig!

Damen-Mäntel 19 75
aus Stoffen englischer Art oder Marengo, reine Wolle 29.75 24.75

Ottomane-Mäntel 19 75
blau und schwarz, mit elegantem, pelzähnlichem Besatz 29.75 24.75

Elegante Mäntel 29 75
mit besonders elegantem Pelzbesatz und auf K'Seide 49.50 39.50

Woll-Kleider 7 90
in allen Modelarben, sehr elegante Fassons, reine Wolle 19.75 9.75

Seiden-Kleider 9 75
in vielen Farben, moderne Fassons 29.75 19.75

Pullover 4 90
besonders schöne Teile 9.75 7.90



Bamberger

Seit 1834

Hörde i.W.

Samoravit

Ein Deutschamerikaner schreibt: Als ich vor fünf Jahren nach Deutschland kam, hatte ich vielerlei Schmerzen, da ich sah, wie schwer sich die Inflation des deutschen Geldes auswirkte und meine heimathlichen Brüder und Schwestern bedrückte. Nun eine Freude hatte ich: Die Deutschen waren schlant und elastisch geworden und die sehnigen Amerikaner und konnten von dieser nicht mehr mit spöttischen Augen betrachtet werden. Ernst von Wolzogen hatte ja schon vor dem Kriege mehr als einmal darauf hingewiesen, daß sich das tonnenartige Aussehen und der waschende Gang vieler deutschen Frauen recht unangenehm von dem Keckern der Ausländer abhebe. — Nun bin ich wieder nach Deutschland gekommen. Das Bild ist diesmal ein ganz anderes. Die bekümmerten Mienen sind gewichen; ein unverwundlich festes, überaus reiches und auf geistiger Höhe stehendes Volk tritt auf dem Wege neuen wirtschaftlichen Erfolges zuzutreten, so unangenehm schwer die Lasten der Verträge mit den ehemaligen Feinden auf die Deutschen lastet. Jedenfalls kann sich der Deutsche, der viele Jahre hindurch hungern mußte, wieder fressen. Aber eins bemerke ich mit Bedauern: meine Landsleute, besonders die Frauen, haben wieder allzu volle Hüften, allzu dicke Beine. Nun ist gewiß „Schlankheit um jeden Preis“ nicht mehr die große Mode. Aber man braucht ja nicht gleich dick zu werden, um vollständig zu sein! Mehr Gymnastik; weniger Fleischgenuss, möglichst wenig fette Badwaren! Uebermäßiges Pilslein ist nicht nur beschwerlich, sondern hindert auch die gesunde Bewegung und den Stoffwechsel. — Ob dieser Zurschneckenmarsch nicht ein wenig gehoben werden kann?

[illegible]

(Continued)



Die ganze Familie
in neuer Kleidung!
Warum denn auch nicht... denn im Geschäft,
wo die Auswahl so groß, die Preise so günstig,
dort kauft man gern auf

Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung
und bequemen Ratenzahlungen.
Alle Herbst- und Winter-Neuheiten
in Kleidung und Stoffen aller Art sind eingetroffen

Mischkowski
Dortmund, Brückstr. 12-14, I. Etage, durchgehend geöffnet

AEG

**Rundfunk-Gerät
„GEATRON“**
Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom für Gleichstrom
RM 198,- RM 230,-

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungsschutz
Büchsen für Grammophonbetrieb

Erhältlich in allen Radiohandlungen
und einschlägigen Geschäften

AEG

Pelze
M. Boden
Breslau 1/104
Deutsche
Begr. 1869

NWK
Wolle
NWK

Schweisswolle
läuft nicht ein
und färbt nicht

BEUNTER
Überall erhältlich

Schwerste.
Beichlagnahme 2
oder 3 Zimmer-
Wohnung
geg. zeitgemäßen Miets-
pre 6 gerucht.
Angebote unter 6
N. 3 an die Geschf.
erbeten.

Danksagung.
Jochims, Licht- und
Rheumatischer
teile ich gern gegen 15 Bg.
Hilfsporto, sonst kostenfrei.
mit, wie ich vor 8 Jahren
v. meinem schweren Jochims-
und Rheumaleiden in ganz
kurzer Zeit bereit wurde.
7496 J. Jochims.
Mittellantennensender.
Göttingen, Nr. 360.

Aufforderung!
Diejenigen, die an
dem verstorbenen
Bergmann Paul Ders-
wald zu Aplerbeck,
Große Herderstraße
Nr. 107, Forderungen
haben, sowie diejeni-
gen, die demselben noch
schulden, werden hier-
mit aufgefordert, sich
binnen einer Frist von
2 Wochen bei dem un-
terzeichneten Nachlass-
pfleger zu melden.
Dortmund-Hörde, den
9. Nov. 1928. (8954)
Moritz Feldheim,
Nachlasspfleger.

Achtung!
3 fidele Mädchen vom
Emischerstrand suchen
8 lustige Herren aus
dem Westfalenland.
Off. unt. „Fidelio“
an die Geschf. (8981)

**Zwei
Ersatzreifen**
(Größe 775x145) mit
Stübe auf dem Wege
von Brünninghausen
nach Schwerte verloren
gegangen. Abzugeben
Lüchtelefeld, Neuer-
markt.
Wiederbringer erhält
Belohnung.

Siebre halb so teuer
wenn Sie, wie schon Ihre Eltern und Großeltern
es taten, sich Ihre Schnäpfe mit den echten Reichel-
Essenzen selbst bereiten. Sie können sich dann jeden
auch den köstlichen Löffel leisten. So gemiebt auf
spart man wieder. Jeder Versuch ein Reichel-Essen-
z wenn Sie Reichel-Essenzen, die Marke der Re-
ner verwenden, die vollwertige Qualität und ganz
Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apoth.
Dr. Reichel Rezeptbüchlein dabeist, umsonst ab-
kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

OBSTBÄUME
Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Flieder,
Rosen usw. in Hoch-, Busch-, Pyramiden-
und Cordonsformen aus eigener Züchtung.
allerbeste Edelsorten billigt zu verkaufen.
Empf. die Besichtigung meiner Baumschule.
Restaurant Waldhaus, Wellinghofen
Telephon Hörde Nr. 40334.

Was ist Tegal?
Tegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel
gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe,
Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungs-
krankheiten!
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige
Mittel! Ueber 5000 Ärzte u. Professorennen an-
kennen die hervorragende Wirkung des Tegal.
Fragen Sie ihren Arzt. In allen Apotheken.
Preis RM. 1.40
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

**DER
Hochfunk**

MIT BEILAGE
Bilderfunk
AUS DEM INHALT
ERSTE TECHNISCHE
WOCHENSCHRIFT

**I. Funktechnische
Wochenschrift des Westens!**
Vollständiges Europaprogramm
Ausführliches Langenbergprogramm
Illustrierte Artikel
für den Rundfunkbesitzer und -Bastler
Bilderschau und Unterhaltungslektüre.
Zu beziehen
durch jede Buchhandlung und Postanstalt.
Monatlicher Bezugspreis 1.- Mark.

Bekanntmachung.
Nach §§ 10 und 28 Abs. 2 des Grunderwerbs-
steuergesetzes in der Fassung vom 11. 3. 1927 ist
erstmals zum 1. Januar 1929, als Besitzabgabe
eine Steuer zu erheben, die den gebundenen
Grundbesitz und denjenigen Grundbesitz trifft,
der sich im Eigentum von Personen-Vereini-
gungen, Anstalten, Stiftungen usw. befindet, so-
fern innerhalb der letzten 10 Jahre ein
Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.
Die Steuer wird von dem gemeinen Wert
der Grundstücke erhoben und beträgt 1% v. d.
An die Eigentümer derartiger im Land-
kreise Hörde belegenen Grundstücke ergeht hier-
mit die Aufforderung, bis zum 25. November
1928 eine Steuererklärung einzureichen, wozu
Vordrucke den Steuerpflichtigen in diesen Tagen
ausgehen werden. Die Steuererklärung kann
auch bei der Grunderwerbsteuerstelle, im Kreis-
haus, Marktstr. 20, mündlich zur
Niederschrift abgegeben werden. Dort können
auch Steuerpflichtige, denen bis zum 20. d. Mts.
ein Steuerklärungsvordruck nicht zugegangen
ist, einen solchen entgegenzunehmen.
Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegen-
den Steuererklärung verläßt, kann mit Geld-
strafe zur Einreichung derselben angehalten wer-
den. Unrichtige oder unvollständige Angaben
der Steuererklärung ziehen strafrechtliche Ver-
folgung gemäß den Strafbestimmungen der
Reichsabgabenordnung nach sich. (8908)
Dortmund-Hörde, den 8. Nov. 1928.
Der Kreisaußsicht Dortmund-Hörde
als Grunderwerbsteuerstelle.

Anker

NAHMASCHINEN
nähen
vor- u. rückwärts
eignen sich zum
sticken u. stopfen.
Zahlungs-Erleichterung!
MASCHINENHAUS
SORS
APLERBECK.
Unna. Lüdenscheid

Piano
sehr gutes Fabrikat,
gegen niedrige Monats-
raten veräußert. An-
fragen erbeten unter
Nr. 8973 an d. Exp. d.
Zeitung.

**Zahnpraxis
S. Blach**
staatl. geprüfter Dentist.
Moderner Zahnersatz
Schonende Behandlung
Zivile Preise. (8878)
DORTMUND,
Burgwall 8,
gegenüber Burgwall-Theater

Klein. Rotten
mit Obst- und Gemüse-
garten, Feldland, gesunde
Lage, am Schwertwald
und Straßenbahn gelegen,
unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.
Angebote unter N. N.
100 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung. 8938
24 Stück gute
Toilette-Seife 1.58
Handtücher St. 29 Pf.
Dam. Hemd. 89 Pf.
und Porto. Katalog gratis.
M. Grossmann, München 50 331.

Pflege die Wäsche!
Die Persil-Wäsche ist der Inbe-
griff neuzeitlicher Wäschepflege.

Wasch mit **Persil**
Henkel

Viertes Bl
Geschäftsh
Dortmund-
Herren- u
Manufaktur
Läufers
No
Gr
Esszimmer
SOW
Zahl
Back
Inlett
in guten Qual
Ww. F
Pol
in s
Bestellungen für Weib-
nachten erbitte schon
jetzt.
auf eigener Werks
Karl H
Hörde, Herma
Zür
Igli
Rin
Hin
fist
mufst
Rin
Rin
Optische
Hermannstr. 12
Die kleinste Schrift
Bei Optiker Hübner

„Das Haus ohne Lachen“

Roman von Otto Neufeldt.
Copyright 1924 by Carl Dunder, Verlag, Berlin W.
91. Fortsetzung.

Faustgriff griff zum Telefon, aber im selben Augenblick hatte Debiß die Leitungsschnur ergriffen und sagte in demselben ruhigen und freundlichen Tone, in dem er bisher gesprochen hatte:

„Hören Sie nicht etwa die Polizei oder sonst jemand herbei? Ich reiße die Schnur von den Kontakten. Geben Sie klein bei, es gibt keinen anderen Weg!“

„Kump!“ rief Faustgriff.
„Wenn an der Tür jemand lauscht, sind alle meine Bemühungen, einen Stand zu vermeiden, vergeblich, Herr Sanitätsrat!“ bemerkte Debiß gütlich.

Faustgriff sank in seinen Sessel zurück.
„Lassen Sie uns doch diese unangenehme Sache in aller Ruhe und in Frieden belagern!“ schlug Debiß vor. „Ich schone Sie, ich verlasse spätestens übermorgen Deutschland und komme nicht mehr hierher zurück, wenn Sie mir eine gewisse Summe als Schweißgeld zahlen.“

„Das ist Erpressung.“
„Ich kann Sie nicht hindern, das zu behaupten. Aber erwägen Sie bitte, daß ich Ihnen eine köstliche, für Sie äußerst peinliche Stundengeldzahlung verkaufe. Ich bin über Ihre erfreulichen Vermögensverhältnisse ganz gut unterrichtet. Ein Betrag, der für mich ein kleines Vermögen ist, bedeutet für Sie eine Bagatelle. Geben Sie mir fünfzigtausend Mark — ich könnte ebenso gut hunderttausend verlangen, aber ich bin bescheiden — geben Sie mir also fünfzigtausend Mark, dann kehrt Ihre Tochter zu Ihnen zurück, heute noch, und kein Mensch erfährt das geringste von diesem peinlichen Zwischenfall.“

„Sie sind wahrhaftig! Sie gehören ins Zuchthaus!“

Debiß zog den Kopf zwischen die Schultern:

„Kann. Auf das, was ich tue, steht ein bißchen Gefängnis, mehr nicht.“

„Auf keinen Fall bekommen Sie das Geld!“
„Das läßt mich leid um meinwillen, aber auch um Ihre willen. Glauben Sie nicht, daß es mir nicht ernst ist mit dem, was ich sage!“ Zum erstenmal nahm Debißs Worte einen drohenden und entschlossenen Ton an. „Ich überlasse die Stundengeldzahlung, die sich hier entwickeln wird, wenn Sie ablehnen, nicht dem Zufall. Jeder, der unterrichtet werden will, soll die schäblichen Einzelheiten erfahren. Ich hoffe, Sie helfen mir, das zu vermeiden. Nehmen Sie Ihre Tochter nicht in Schutz! Sie verdient es wahrhaftig nicht! Ich muß es mir — leider! — eripieren, Ihnen dafür eine Erklärung zu geben. Ich vollziehe eine Art von Strafe! Daß Sie der Hauptleidtragende dabei sind — denn Ihre Tochter wird schnell genug alles verwinden — bedaure ich, es geht aber leider nicht anders.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Sanitätsrat.

Debiß machte eine Handbewegung und schüttelte damit alle weiteren Worte ab.

„Zahlen Sie mir die fünfzigtausend Mark oder nicht?“

Faustgriff sank in sich zusammen, nicht etwa, weil er den Verlust des Geldes fürchtete, für die Vermeidung eines Skandales, in dem sein Name verwickelt wurde, hätte er größere Summen bezahlt, aber daß er sich in der Hand eines Verbrechers befand und wehrlos dessen Diktat über sich ergehen lassen mußte, ließ ihn den Kopf beugen. Ein unendlicher Groll über dieser häßlichen Geschichte, der Wunsch, um jeden Preis dieser schmachvollen Situation ein Ende zu machen, veranlaßte ihn, die Forderung Debißs zu bewilligen.

Er wollte einen Scheck ausstellen, aber Debiß kam ihm zuvor:

„Nein, ich bitte! Der Scheck könnte, bis ich zur Bank käme, längt geperrt sein. Darf ich Sie bitten, mein Auto zu benutzen? Wir fahren gemeinsam zu Ihrer Bank, erheben die fünfzigtausend Mark, und Sie erhalten dann als Untergelt die Adresse Ihrer Tochter.“

Auch in diese neue Forderung fügte sich Faustgriff, ließ sich von seinem Diener Mantel und Hut bringen, folgte Debiß hinunter zum Auto, und Seite an Seite fuhren sie zur Bank.

Kein Wort wechselten sie auf dieser Fahrt. Und eine Stunde später bezahlte Debiß aus einem dicken Bündel von Hundertmarktscheinen seine Hotelrechnung und hinterließ ehrfürchtige Winken über die Höhe seines Trinkgeldes, als er das Hotel verließ.

Ein Botenjunge trat in Garrisons Zimmer und überreichte etwas furchtbar — denn der Chef war in schlechter Stimmung — eine Karte. Garrison nahm sie zur Hand, ohne einen Blick darauf zu werfen.

„Wissen Sie nicht — zum Donnerwetter! —, daß ich niemand empfangen?“ herrschte er den Jungen an.

„Der Herr läßt sich aber nicht abweisen“, wandte der andere schüchtern ein.
Jetzt erst las Garrison den Namen, dem in typisch englischen Schriftzügen folgende Worte beigeig waren:

Nikolai Alexandrowitsch Debiß bittet in dringender privater Angelegenheit um eine Unterredung.

„Wer ist das?“ fragte Garrison.

Der Junge zuckte die Achseln und wagte nicht, die schlechte Laune des Chefs durch eine ungenaue Auskunft noch zu verschlimmern.

„Ich bin nicht zu sprechen!“ Sagen Sie das dem Herrn!“

Der Junge verschwand lautlos und war zufrieden, daß er so leichten Kaufes und ungehindert entlassen konnte.

Aber der Fremde da unten ließ sich nicht abweisen. Er schüttelte nur ein wenig den Kopf und lächelte, als der Junge ihm sagte,

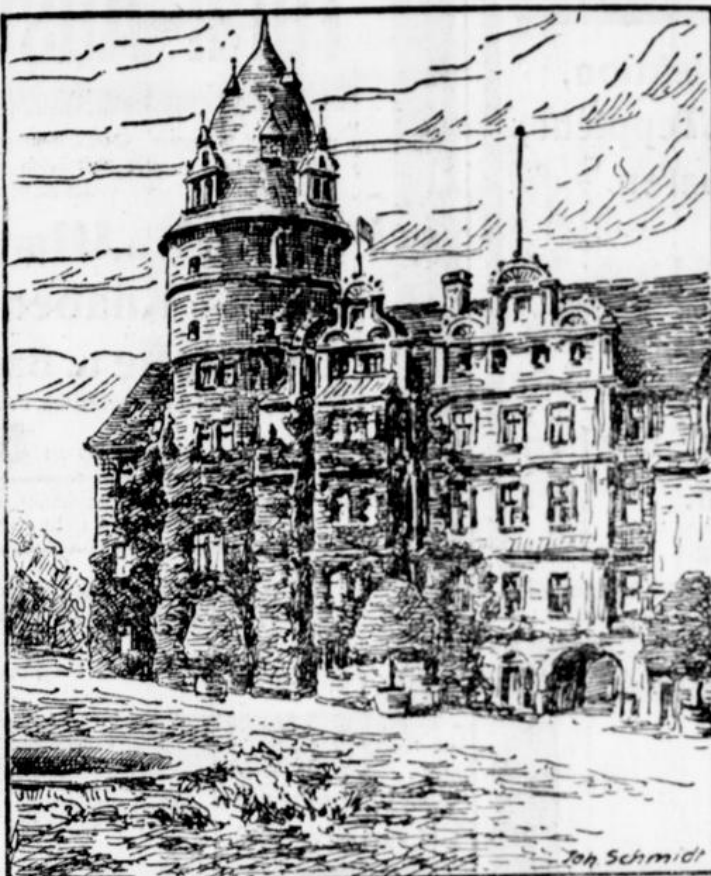
Aus deutschen Bauen.

Am südlichen Fuß des Teutoburger Waldes, zwischen der Werra und einem linken Seitenbach, liegt Detmold, ein vornehm ruhiger Ort im Stil der Thüringer Residenzen, mit fürstlichem Residenzschloß, schönem Schloßpark, breiten Baumgängen und freundlichen Villen. Prachtvolle Promenadenwege führen von hier in die Tiefen des Teutoburger Waldes und zu seinem Hermannsdenkmal.

Schon der Geschichtsschreiber Karls des Großen, Einhard, nennt Detmold unter der Bezeichnung Theotmali, d. h. Volksgerichtsstätte. Hier kämpfte Karl der Große in einer der vielen Schlachten gegen die Sachsen. Manche Plätze der Umgebung erinnern an den Sachsenherzog Wittekind, der in Enger bei Verford seine Grabstätte fand. Auch muß in der Gegend um Detmold die Varnsdorfschlacht im Jahre 9 nach Christi geschlagen worden sein. Die Streitfrage über den Schauplatz dieses weltgeschichtlichen Ereignisses ist immer noch nicht endgültig entschieden, und es wird wohl kaum der Ort festgelegt werden können. Mit größter Wahrscheinlichkeit sind aber die Schlachten des Teutoburger Waldes als die Varnsdorfschlacht anzusehen. Es ist, als ob uns in rippigen Felsen auf Schritt und Tritt der Hauch und Geist der ältesten Geschichte unseres Germanentums umweht.

Detmold besteht aus der Altstadt mit der reformierten Kirche am Marktplatz und dem Rathaus, das 1880 an Stelle des alten, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gebäudes errichtet wurde, der gut gebauten Neustadt und einer Vorstadt. Das schöne, alte Residenzschloß, ein Renaissancebau des 16. Jahrhunderts, liegt in der Mitte der Stadt. Vor dem Schloß breitet sich der gärtnerisch sehr schön angelegte Schloßpark aus, umschlossen teils vom Schloß selbst mit seinen Terrassen, teils von einer Reihe von Gebäuden in gelbem Barockstil, dem Barockgarten und den alten, mit Bäumen bewachsenen Burgwällen. Von der alten Stadtmauer und ihren Türmen ist leider nur noch wenig vorhanden. Wohl heißt eine enge Gasse mit kleinen Häusern, die sich an die Reste der Stadtmauer anlehnen, Burgmauerstraße, und andere ähnliche Gassen mit Häusern mit überaus schönem Schmuckwerk bezeichnen noch den Ring der Befestigungen, aber kein Turm zeigt mehr das Bild der Stadt. Der ringförmige

gen Befestigung paßt sich auch die „Krumme Straße“ an, die mit ihren malerischen Fachwerkhäusern und dem vielfarbigen Anstrich derselben einen schönen, altstädtischen Eindruck macht. Die beiden Dichter Freiligrath und Grabbe sind in Detmolds Mauern geboren, und Brahms und Vorking haben hier eine Zeitlang gelebt und gewirkt.



Detmold - Schloß.

Die landschaftlich wunderschöne Umgebung Detmolds bewirkt, daß viele hier den Ausgangspunkt für einen Streifzug in den Teutoburger Wald sehen. Und wahrlich, wen erst einmal der Hauch der geschnittenen Bergkette mit herrlichen Buchenwaldungen, durchwirrt von Eichen- und Tannengrün, mit romantischen Schluchten und tiefen Wäldern, mit lieblichen Tälern und hohen, reizenden Felsen angetan hat, der wird Detmold und seine Umgebung nicht so leicht vergessen können.

daß Herr Direktor Garrison es ablehne, ihn zu empfangen. Er nahm aus seiner Tasche eine neue Karte, trug sie abermals ein paar Worte darauf und wollte den Jungen wieder hinausjagen, als sich der Förster ins Mittel legte:

„Wenn Herr Direktor Garrison Sie nicht empfangen will, dann hat es seinen Zweck, daß wir nochmal zu ihm rausjagen.“

Aber der Fremde blieb standhaft:
„Sie erweisen Ihrem Direktor einen schlechten Dienst, wenn Sie nicht alles versuchen, um mich bei ihm vorzulassen.“ bemerkte er und handigte dem Jungen die Karte aus.

Der schlich mit klopfendem Herzen die Treppe hinauf und pochte zaghaft an Garrisons Tür. Er fuhr zusammen, als er das lautgebrüllte „herein!“ hörte.

Garrisons Gesicht wurde rot vor Wut, als der Junge ihm dieselbe Karte wieder hinreichte:

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich nicht zu sprechen bin! Schmeißen Sie den Kerl raus!“
„Er will Sie unbedingt sprechen, Herr Direktor“, sagte der Junge schüchtern. „Er hat wieder was auf die Karte geschrieben.“

Garrison warf einen Blick darauf und erschrak, er erlebte, taumelte fast einen Schritt zurück. Auf der Karte stand unter dem russischen Namen, mit Bleistift geschrieben: Wiener Hof, Zimmer Nr. 47. Und dahinter das Datum des Tages, an dem Endrath erschossen worden war.

Garrison starrte auf die Schriftzüge nieder, die Karte fiel ihm aus der Hand, er stürzte sich über die Türe und über die Türe, sah dann auf den Jungen nieder, als könne er ihn nicht mehr.

„Wer ist das?“ fragte er leise. „Debiß.“
Der Junge lag ängstlich und schen zu seinem Chef empor, wagte keine kleinste Bewegung. „Debiß?“ gabelte Garrison. „Debiß?“
„... Ich lasse den Herrn bitten!“ sagte er dann und versuchte seine Haltung wiederzugewinnen.

Eine Minute später trat Debiß ein, überaus elegant gekleidet, er trat ein paar Schritte auf Garrison zu und verneigte sich verbindlich, mit einem lebenswürdigen Lächeln.

Garrison erwiderte den Gruß nicht. Er starrte den Fremden an und entsann sich nicht, diesen Mann jemals gesehen zu haben. „Sie machen es einem schwer, Herr Direktor, Ihnen gefällig zu sein!“ sagte Debiß und lächelte noch immer.

Garrison starrte ihn an wie eine Erschelung. Was wollte dieser Unbekannte von ihm?

Debiß sah sich nach einer Sitzgelegenheit um, und der andere wies ihm stumm mit einer flachen Handbewegung einen Platz in einem der Ledersessel an und wollte sich selbst vor seinem Schreibtisch niederlassen. Aber Debiß setzte sich jetzt nicht, er trat einen Schritt näher an Garrison heran und sagte:

„Es wäre mir lieb, Herr Direktor, wenn Sie mir gegenüber Platz nähmen.“

Garrison sah ihn fragend und verständnislos an.

„Ja“, bejahte Debiß bestimmt und energisch. „Bitte!“ Und er wies auf den Sessel, der ihm gegenüber an dem niedrigen Rauchtischchen stand. „Es dürfte nicht ganz unangenehm sein, daß Sie dort in dem halboffenen Raum Ihres Schreibtisches einen Knebel liegen haben und mich über den Haufen knallen, bevor ich meinen Schicksal erfuhr, den ich hier entsichert in der Mantelkassette trage, herausziehen könnte. Sie werden es verständlich finden, daß ich solchen peinlichen Komplikationen unserer voranschreitend sehr friedfertigen Unterhaltung aus dem Wege gehen möchte. Also bitte!“ und er wies nochmals auf den bequemen Ledersessel.

Garrison nahm Platz, wie ihm geheißen wurde, und nun setzte sich auch Debiß. Er legte die Hände gemächlich ineinander und musterte Garrison mit einem langen und prüfenden Blick:

„Sie sehen beunruhigt aus, Herr Direktor“, begann er. „Dazu ist kein Grund vorhanden. Ich mache hoffentlich auf Sie einen harmlosen Eindruck und sehe wahrscheinlich nicht aus wie einer, der einen tüchtigen Mitmenschen an den Galgen bringen will, nicht wahr? Denn, was ich Ihnen zu sagen habe, können Sie mit männlicher Fassung und ruhigem Herzen“ — er grinst ein wenig — „entgegennehmen. Es wird, falls Sie mir nicht unflinge Schwierigkeiten machen sollten, hervorragend gut ablaufen.“

„Was wollen Sie von mir?“ Das war das erste Wort, das Garrison sprach.

Debiß sagte ruhig und mit größter Selbstverständlichkeit: „Geld!“

„Geld?“ wiederholte Garrison tonlos und ohne Verständnis.

„Ja!“ bekräftigte Debiß. „Geld! Nichts anderes. Es ist nett von mir, daß ich mit einer so gemeinverständlichen Forderung die Unterhaltung beginne. Ja, ich will nicht Ihren Kopf, denn das wäre bitter für Sie, ich will nur Geld!“

„Aber — — —“

„Auf die Erklärung, die Sie wünschen, haben Sie natürlich einen Anspruch. Keiner gibt sein sauer verdientes Geld gern fort, ohne zu wissen, was er als Gegenleistung dafür zu beanspruchen hat, nicht wahr?“

„Ja...“

„Nun, Herr Direktor, Sie erhalten von mir eine sehr beträchtliche Gegenleistung. Ich verkaufe Ihnen Ihren Kopf.“

„Meinen Kopf, was soll das...?“
„Sie meinen, was das bedeuten soll? Ich bitte, das ganz deutlich zu verstehen! Ganz deutlich! Ich verkaufe Ihnen den Kopf, der zwar augenblicklich noch fest zwischen Ihren Schultern sitzt. Augenblicklich noch, sage ich. Es könnte bald anders sein. Sollten Sie mir den Preis, den ich ansetze, nicht bewilligen, so läßt es mich leid um Ihren Kopf.“

Er machte eine Pause, und da keine Antwort von Garrison kam, fuhr er in dem gleichen freundlichen Tone fort:

„Was machen Sie für eine Jammerei, Herr Direktor? Ich bitte Sie! Es handelt

sich — ich versichere Sie! — zwischen uns beiden um ein Geschäft, wie es jedes andere auch ist. Ich gebe zu: ein etwas außerordentliches Geschäft, man handelt ja nicht alle Tage mit Menschenköpfen, und dazu noch mit so wertvollen.“ Debiß lachte ein wenig. „Aber ich will die Sache kurz machen! Herr Direktor! Ich habe dafür, daß Sie dem armen Herrn Endrath erschossen haben, den ich in der Hand, untrügliche Beweise! Morb, Herr Direktor! Weiter! Ich habe dafür, daß der behauerte Sie auf Ihre Verantwortung unschuldig ins Zuchthaus gegangen, ebenfalls Beweise in der Hand, die nicht nur der einwandfrei sind. Um diese Rente von drei hunderttausend Mark richtig zu kennzeichnen, fehlt mir die notwendige juristische Bildung, daß ein paar hunderttausend Mark darauf stehen, sagt mir mein in dieser Hinsicht untrüglicher Gefühl. Morb, Meinel und noch andere Dinge, Herr Direktor! Ein hübsches Bußgeld! Alles in allem eine Viertelmillion wert, nicht wahr? Preiswert? Feindliche Brüder machen immer ganz gewiß einen höheren. Ich bin menschlich kann mich ohne Schwierigkeiten in Ihre Verantwortung hineinfinden...“

Garrison machte einen Sprung auf den Schreibtisch, aber als er sich umwandte, lag er in den Lauf des Brownings, den Debiß hielt. Der getrimmte Beigegeiger lag am Abzug.

„Keine Dummenheiten, Herr Direktor! Was? Wären Sie Ihre Geschäfte mit dem Revolver in der Hand abzuwickeln? Bildwestangewandtheit! Lassen Sie uns verhandeln, wie es sich zwischen zwei verständigen Männern von einiger Kultur üblich ist! Nehmen Sie vor allen Dingen wieder Platz! Es beunruhigt mich ein wenig, wenn ich Sie in der Nähe Ihres Schicksals sehe.“

Garrison ließ sich wieder in den Sessel fallen.

„So ist es recht!“ lobte Debiß. „Ich will Ihnen auch sagen, wie ich zu meinem für Sie so unbedeutenden Wissen gekommen bin. Ich habe das große Vergnügen gehabt, Herr Endrath kennenzulernen, an einem freilich nicht ganz allseitigen Ort, im Zuchthaus nämlich, und ich traf unseren gemeinsamen Freund wieder, als er sich einer recht kümmerlichen Freiheit erfreute. Er teilte mir alles mit, was er von sich selbst, seinem angeblichen Verbrechen, von Ihnen und dem toten Herrn Endrath wußte. Der arme Kerl dauerte mich, ich gab ihm ein bißchen zu essen, flehte ihn um ein und ließ ihn dann im Zuchthaus ein paar Tage anständig auf meine Kosten leben, während ich eine kleine Geschäftsmache. Als ich zurückkam, erfuhr ich durch einen glücklichen Zufall, daß Sie Herrn Endrath beobachten ließen. Das machte mich sehr vorsichtig, wie ich in solchen Dingen die schäblichste unserer guten Eid in die Waagschale und begab mich selbst in das Hotel, um Endrath abzufragen, der an diesem Abend die Rechte ablegen wollte. Ich liesse also bei mir Zigarette und einem Glase Wein, als Sie einmal ankamen, ich wollte meinen Augen trauen, aber die Beschreibung, die ich in Eid bekommen hatte, stimmte aufs Haar. Ich kamen, Herr Direktor, und waren Herr Endrath aus Leipzig. Nun, ich schöpfte ein bißchen nach und wartete die Dinge ruhig ab. Nach einer Weile kam Endrath. Ich ahnte nicht Böses, trotzdem aber ließ ich Sie hinaufgehen, denn Eid war ja nicht zu Hause, und deshalb mußte mir Endrath wieder in die Hand laufen. Sie können sich denken, wie sehr ich mich überraschte, als der Boy allein wieder zurückkam. Nun wurde ich wirklich heiser, ich ging die Treppe hinauf, kam bis in den ersten Stock und hörte gerade, wie Sie, Herr Direktor, Ihren Morb begingen. Es war nicht schwer, sich alles zusammenzureimen. Ich ging wieder hinunter, zahlte und sagte dem Wächter im Vorbeigehen, daß er sich Ihr Signalhorn genau einprägen solle. Dann begab ich mich auf dem schnellsten Wege zu der Endrathschen Wohnung, entfernte zunächst die Türe des Hauses und verschaffte mir dann durch einen glücklichen Einbruch Dokumente. — Dokumente, Herr Direktor, die allein eine Viertelmillion wert sind. Aber ich bin preiswert, wie gesagt. Für die Viertelmillion gebe ich Ihnen Kopf ohne Extraberechnung zu. Sie müssen selbst sagen, daß man anspruchsvoller sein kann. Die besagten Dokumente enthalten eine Art Bekenntnis, das Endrath für den Fall seines Todes abgelegt und für seinen Sohn bestimmt hat.“

„Sie verkaufen mir die Schriftstücke“, fragte Garrison hastig und heiser.

„Nein, das können Sie nicht verlangen. Ich halte mich, obwohl Sie wahrscheinlich nicht bestreiten werden, für einen sehr anständigen Kerl. Was soll aus unserem braunen Eid werden, wenn die Schriftstücke sich in Ihrem Besitz befinden? Ich bitte Sie, nicht leicht zu sein, aber ich traue Ihnen nicht soviel Selbstlosigkeit und Gerechtigkeit zu, daß Sie die Dokumente der Polizei ausliefern werden. Das muß ich schon tun. Dem guten Eid habe ich es ja in Wahrheit zu verdanken, wenn ich mit Ihrer Viertelmillion in der Welt umhergondeln darf. Eine Hand wäscht die andere. Die Dokumente wandern zur Polizei, allerdings erst zu einer Zeit, die Sie innerlich bestimmen können. Inzwischen können Sie ein neues Leben anfangen, wie man das so nennt. Ich gebe Ihnen bequeme und unauffällige Verdrüßung. Sie leben irgendwo still zurückgezogen zu, vergnügt, lachen Obi oder Rosen, wie Sie wollen, erfreuen sich des Kopfes, der gesund zwischen Ihren beiden Schultern steht, und sind vergnügt darüber, daß Sie die deutschen Richter um Ihren Kopf betrogen haben. Alles, sehr geehrter Herr Direktor, für ein hübsches Viertelmillion. Ein gutes und ständiges Angebot, was?“

„Ich — ich — — —“ jammerte Garrison.

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“

„Haltung, Verehrtester! Solange!“



Sie sollen es wissen

dass der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist! Sie erkennen es selbst, wenn Sie die hervorragenden Qualitäten mit unseren überaus günstigen Preisen vergleichen. Dann steht Ihr Entschluss fest. Sie kaufen Ihren Wintermantel bei uns!

Unsere Hauptpreislagen:
35- 48- 65- 78- 95- 115-



Statt Karten.
**Heinrich Vicariesmann
Friedrich Vicariesmann**
geb. Steinbach
Vermählte.
Dortmund-Hörde, den 10. Nov. 1928.
(Gildenstrasse 19)

Statt Karten!
**Elli Seibert
Willi Löher**
VERLOBTE.
Dtd.-Hörde Bochum
den 11. Nov. 1928.
8996

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft unser liebes Mütterchen,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Wwe. Hermann Busse
Lisette geb. Schmitz
im Alter von 77 Jahren 11 1/2 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Berghofen, Barmen, Wellingshofen, Neukirchen (Kr. Moers),
den 9. November 1928.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Frei-
straße 3, aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht er-
halten haben, so diene diese als solche. 9003

Herzlich danken wir für die
Teilnahme, die uns beim Heim-
gange unseres lieben Entschla-
enen zuteil wurde.
Geschwister Wulffhorst.
Schüren, den 10. Nov. 1928.

Großartig
wie die Hühneraugen
verschwinden durch
„Lebewohl“.
Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-
schelben Bierschokolade (8 Pfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fuss-
bad gegen empfindliche Füße u. Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder)
20 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien, sicher zu haben bei:
O. Gossmann Benninghofenstr. 10, **Hospital-Drogerie**,
Benninghofenstr. 30, **Wellington-Drog. J. Schenkel**,
Kreuz-Drog. H. Thyssen Hermannstr. 38, in Aplerbeck:
Drogerie H. Schneider am Markt. 8972

Der Film
Hörde, 10. Nov. In der Lohhalle hat die
Hörder Aufführung des großen russischen Ge-
schichtsdrasmas „Die große Leidenschaft“
der Anna Karenina“ allgemeinen Anklang
gefunden. „Anna Karenina“, vielleicht der
größte Roman von Leo Tolstoj, ist von der
Hörder-Goldmann-Wagner verfilmt worden.
Grete Garbo und John Gilbert bilden in diesem
Film ein bewunderndes Paar. „Anna Karenina“
behandelt den ewig-menschlichen Konflikt zwischen
der Liebe zum Manne und der Liebe zum Kinde.
Die Heldin der Dandluna ist eine Dame der
holländischen Aristokratie, die sich in einen Garde-
offizier verliebt und nun vor die Wahl gestellt
ist, den Geliebten oder ihr einziges Kind zu
verlassen. Grete Garbo hat mit dieser Leistung
den Titel der ersten Filmkünstlerin der Welt
erobert. Der Film selbst hat überall die Be-
wunderung gefunden und wird als der größte Film-
triumph seit „Ben Hur“ bezeichnet.

Vergnügungen
Hörde, 10. Novbr. (Restaurant Wilhelm
Waller.) In dem bekanntesten und beliebtesten
Restaurant Wilhelm Waller, Wiesenstr. 32, wird
den Besuchern für Sonnabend und Sonntag ein
besonderer Genuß bevor. Es ist dem Inhaber
gelingen, den mit so großem Beifall ausgenut-
menen Jazz-Humoristen Anton Piener's
zu gewinnen, der im Verein
mit der Hauskapelle Wagner die schönsten Melodien
aus dem reichhaltigen Repertoire zu Gehör
bringen wird. Sonnabend besonders kommen
die Tanzlustigen auf ihre Kosten. (Verf. An-
zeige.)
Gombruch, 10. Nov. Der Rath. M.G.B.
veranstaltet am Sonntag, den 11. November,
einen gemütlichen Abend, verbunden mit Ge-
sangwettbewerb. Zu dieser Veranstaltung haben
aktive und passive Mitglieder mit einer Dame
freien Zutritt.

Stimmen aus dem Leserkreise
Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allseitigen
Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen Inhalt des
Heftes dieses Blattes nicht einverstanden ist.
(Eingefandt.)
Barop, 10. Nov. Die Baroper Gemeinde-
verwaltung möge sich einmal die Straße am
Altersheim, die immer noch im elendesten Zu-
stande ist, ansehen. Die vielen fremden Alters-
heimbesucher können einem leidtun wegen der
Sprungbühnen, die sie machen müssen. Auch
wird die Straße von vielen Fahrzeugen mit un-
vermindelter Geschwindigkeit befahren, so daß
der Dreck meterweit spritzt was für die Fuß-
gänger ganz gewiß nicht angenehm ist. Nach-
dem die Gombrucher Verwaltung in sehr an-
erkennenswerter Weise die Mühlenstraße von

der Karlstraße bis zum Altersheim instand ge-
setzt hat, haben die Altersheimbesucher wohl
auch ein Anrecht auf Instandsetzung der Straße,
die jetzt verkehrsunfähig ist als früher.
Einer für viele.
(Eingefandt.)
Solmswede, 10. Nov. Es wird immer wieder
geschrieben über Beseitigung und Lichtan-
lagen in den Straßen auf der südlichen Seite der
Gemeinde. Auch von einer Badeanstalt ist häufig
die Rede. Im nördlichen Teil der Gemeinde ist
aber auch manches Verbesserungsbedürftige. A. B.
die Königsstraße. Hier ist dringend Abhilfe er-
forderlich. Bei schlechtem Wetter ist diese Straße
verfahrend, bei gutem Wetter verstaubt. Auch
wäre zu wünschen, daß an dieser Straße noch
zwei Laternen angebracht würden. Wie sieht es
ferner mit der Gasversorgung des äußeren
Nordfelds? Gehört dieser nicht mehr zur Ge-
meinde Solmswede?

Das gute Bett

In nur bewährten Qualitäten
hervorragend preiswert!

Betten, Bettfedern, Daunen, Inlett u.s.w.

liefert die reich ausgestattete
Spezialabteilung unseres Hauses.

Blank^K_G Hörde

Bedürftige, ausgeperrte Metallarbeiter, die ihren Wohnsitz in
Groß-Dortmund haben, können sich zwecks Aufnahme von An-
trägen auf Unterstützung von Sonnabend, den 10. ds. Mts. ab,
nachmittags 2 Uhr, an folgenden Stellen einfinden:
Die Angehörigen der Dortmunder Union mit den Antragsbuchstaben:
A, B, C, D, E, F, G: Restaurant Schäfer, Wilhelmstr. 24;
H, I, J, K: Gewerkschaftshaus, Leibnizstr. 20;
L, M, N, O, P, Q, R, S: Restaurant Möllmann, Sunderweg 31;
T, U, V, W, X, Y, Z: Restaurant Teutenberg, Westerblickstraße.
Die Angehörigen des Eisen- und Stahlwerks Bochum mit den An-
tragsbuchstaben:
A, B, C, D, E: Rest. Hoffmann, Stahlwerk- und Dürerstraße-Ecke;
F, G, H, I: Restaurant Tobien, Dürerstraße;
J, K, L, M: Restaurant Troitz, Dürerstraße;
N, O, P, Q, R, S: Restaurant Nicker, Bornstraße;
T, U, V, W, X, Y, Z: Restaurant von Roedel, Republikplatz.
Die Angehörigen der Firma Klönne: Rest. Verbrücher, Weidenburgerstr.
der Firma Juchow: Restaurant Reuter, Weidenburgerstr.;
Schäfermann & Gremer-Daum: Rest. Dünede, Weidenburgerstr.;
Maschinenfabrik „Deutschland“: Restaurant „Altes Schloss“, Bornstr.;
Drenth & Koppel, Abtl. Bornstr.: Restaurant „Zum Kaiserstuhl“,
Bornstraße;
Witwe Brauckmann, Bornstraße;
Kopfermann: Restaurant Witwe Brauckmann, Bornstraße;
Both & Tilmann: Restaurant Witwe Brauckmann, Bornstraße;
Drenth & Koppel, Abtl. Dürerstr.: Restaurant „Bürgerhaus“,
Dürerstraße;
Note Erde: Rest. Heinrich Ritters, Adler- und Paulinenstraße-Ecke;
R. Dohberg: Restaurant „Tivoli“, Münsterstraße;
Drahtseilwerk Götting: Restaurant „Tivoli“, Münsterstraße;
Verghaus: Restaurant „Tivoli“, Münsterstraße;
Spezialblechwerk: Restaurant „Tivoli“, Münsterstraße;
Elektricitäts-Ges. „Konordia“: Restaurant „Tivoli“, Münsterstr.;
Dortmunder Vulkan, Vert. III: Restaurant „Tivoli“, Münsterstr.;
Gesellschaft für Elektrizitätswerkung: Restaurant Schmitz, Münsterstr.;
Gehr. Lattau: Restaurant „Deutscher Hof“, Dortmund-Deuten;
Kema: Restaurant Brenkamp, Bornstraße;
Karlshütte: Restaurant Dithues, Kaiser- u. Düsselbörserstr.-Ecke;
Karl Treck, G. m. b. H.: Dithues, Kaiser- u. Düsselbörserstr.-Ecke;
Marx & Co.: Rest. Dithues, Kaiser- u. Düsselbörserstr.-Ecke;
v. d. Bunde: Restaurant Schulte, Dürerstraße;
Dortmunder Vulkan-Vert., Bradel: Restaurant Biermann, Brade-
lerbellweg 123;
Bohlshöfder: Restaurant Heilmann, Heiligerweg;
Wagner & Co.: Restaurant Köster, Düsselbörserstr.;
Karpener Bergbau, Abtl. Eisenkonstruktion: Rest. Schod, Dernerstr.;
Dörnen: Restaurant Schod, Dernerstraße;
für die Vororte Wambel, Bradel pp.: Restaurant Pulger, Dt.-Wambel-
Wambelerbellweg.
Bei der Anmeldung sind vorzulegen:
1. der Abfahrtschein,
2. das Hausbuch oder der postgehaltliche Anmeldechein.
Gewerkschaftsmitglieder können nur in den von ihren Gewerks-
chaften bestimmten Lokalen Anträge stellen.
Die Eintragung erfolgt Samstag und Montag. Schließung der
Liste Montagabend.
Dortmund, den 9. November 1928.
Stadt. Wohlfahrtsamt.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“

Inh. **Carl Latagahn**, Maschinenschreinerei
Hörde Tel. 41706 Hochofenstr. 12.
Bestes und größtes Geschäft am Platze, empfiehlt
Särge in allen Preislagen und
grosser Auswahl.
la. Leichenwäsche - Erstklassige Dekora-
tionen. Uebernahme ganzer Beerdigungen
Ueberführungen überall hin.
Vertragsgemäße des Deutschen
Begräbnis- und Versicherungs-
vereins Deutscher Herold.
Lieferungen nach auswärts ohne
Mehrkosten

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, fleißige Personen zur
Uebernahme einer
Trikotagen- u. Strumpffabrikerei
mit unterer Hemdenstrickmaschine. Fleißiger
und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenn-
nisse nicht erforderlich.
Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik
Neher und Fohlen, Saarbrücken 3.

Sauberes, zuverlässiges
**Morgen-
mädchen**
von kinderlos, jun-
gem Ehepaar für sofort
ge sucht.
Meldung mittags von
1-2 Uhr.
Stein, Dortmund,
Winterfeldstraße 14.

1 tüchtiges 9002
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr. gef.
Wellingerstr. 104 part.

TONHÄLLE HOERDE.

Täglich mit ungeheurem Beifall
Die grosse Leidenschaft



der Anna Karenina

nach dem berühmten Roman von Graf Leo Tolstoy
in 8 Akten.

In den führenden Rollen:

GRETA GARBO

die berühmte blonde Schwedin, in der Rolle der Anna Karenina.

JOHN GILBERT

der gefeierte und elegante Liebhaber, als Hauptmann Wronski.

Regie: Edmund Goulding.

Hierzu zeigen wir:



Karl Dane und
George L. Arthur in
**Rasch
ein Baby**

Nach der Komödie:
**Hilfe, ein Kind
wird gesucht.**
Die Gipfelleistung
des Humors
in 6 Akten.

Ferner:

Der Heldenjunge von Missouri

Indianer kommen
Indianer-Abenteuer aus dem wilden Westen.

Das Neueste aus aller Welt

U. a. „Graf Zeppelin“ über New York.

Schauburg

Hörde. Bahnhofstraße.

**Der Kampf der Polizei in Cöln
gegen Gebrüder Heidger**

in Amerika schon dagewesen.
Nach einer tatsächlichen Begebenheit, aus den Polizeiarchiven
der Nord-Amerikanischen Polizei.



Dieser Film schildert in 8 Akten nichts anderes als eine
tatsächliche Begebenheit.

„Unterwelt“
ist einer jener amerikanischen Filme, die uns bewundernd und
bedingungslos faszinieren lassen: „Das machen wir ihnen nicht
nach!“. Denn dort ist das Milieu und die Atmosphäre heimlich,
aus welchen eben diese Filme geboren werden. Mit dem
vorliegenden ausgezeichneten Werk des Regisseurs Josef von
Sternberg — der einen selbst für amerikanische Verhältnisse
phantastischen Anstieg erlebt — dürfen wir wohl den monse-
lich am stärksten wirkenden Kriminalfilm der letzten Jahre vor
uns haben. Hier wird diese Welt geschildert, wie sie wirklich
ist: der Kreis der Ausgestoßenen oder dem bürgerlichen Leben
Geflohenen — der große Verbrecher, der durch Alkohol und
sonstige Exzesse heruntergekommene Intellektuelle, der kleine
verschuldete Spitzhube, das Häufchen ... Menschen einer
anderen Welt, mit ihrem Haß, mit ihrer Liebe, mit ihrem
Kampf und mit ihren eigenen Gesetzen ... Unterwelt!

Vorher bringen wir die rasige Künstlerin
Lil Dagover,
in ihrem neuesten Film:



**Im
Tumel
von
Paris**

Ein von heißer
Leidenschaft durch-
gluhter Liebesroman
in 6 Akten.

Als 3. Schläger:



Die Kleine vom Variété
mit
Ossi
Oswald

Eine heitere Filmgroteske in 6 Akten.
Die Geschichte eines Cowboys, einer Messerwerferin und
Zirkusmaid.

TANZSCHULE.

Eröffnung am 12. November im Jägerhof,
Bahnhofstr., einen neuen Tanz- und An-
standskursus. Unterrichtsstunden Mon-
tags und Donnerstags abends 8 Uhr.
Achtungsvoll A. Rendelsmann & Sohn,
Barop, Heidestraße 51.

Ringkampf

Am Sonntag, d. 11. Nov.,
im großen Saale des Herrn Reimann, Bening-
hofstraße, Nachm. 5 Uhr: Gaumeister-
schaftskampf Marten 1. Mannsch.
gegen Hörde 04 Res. — Anschl. 7 Uhr:
Kreisligakampf Dortmund 08 gegen
Hörde 04. 1. Mannschaften.
Eintrittskarten gültig für beide Veranstaltungen.

Achtung!

Grosser

Billardkampf

am Sonnabend, den 10.
Nov. des

südlichen Billard-Vereins
gegen Billard-Club Hörde
im Vereinslokal Alb. Enders
Dtm.-Hörde, am Bruchbeck
(fr. Bruchstr.) Ballanstoß 1928

Zur Künstler-Klausur

HUGO NOSS am Neuen Markt

MORGEN SONNTAG:

Solo-, Operetten- u. Lieder-Abend

Kapelle: Gebr. Wildforster.

Spezialität: Kaltes Buffet — Reine Weine
Dortm. Aktien-Bier.

Herkelmanns Saal, Schüren

Jeden Sonntag

groß. Ball

la. Musik, spiegelglatter und
geheizter Saal.

Eintritt frei. Angenehmer Familien-Aufenthalt
la. Biere, Weine und diverse Schnitten.

Stung. Auf zum Bickfeld! 8 Uhr

Restaurant G. Grundmann

Sonntag, erstklassige u. kleinste Jazz-
Kapelle der Welt, der

5 Geschwister Krämer

Alles staunt! Entree frei
Kein Bierauschlag. Kalte Küche.

Restaurant „Alt Beldelberg“

Theodor Blüher am Hörder Neumarkt.

Jeden Sonnabend von 8 Uhr an und
Sonntags von 5 Uhr an

großes

Tanzvergnügen.

Stimmungs-Betrieb.

Ratskeller Hörde.

SONNTAG:

GASTSPIEL

des Humoristen

Schreiber nebst Partnerin

8905 Stimmungs-Betrieb.

Ev. Männer-Berein Dortmund-Hörde

(früher ev. Arbeiterverein).

Am Sonntag, den 11. Nov. 1928

findet 1-3 Uhr, im Gemeindehaus:

Zahlung der Beiträge zu beiden Kassen

Aufnahme neuer Mitglieder

Bücherwechsel

statt. Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

mit Vortrag von Parrer Dr. Faberkauf

Thema: Ernst Moritz Arndt, ein

Wahrer in deutscher Not.

Freunde unserer Sache sind herzlich willkommen

8978 Der Vorstand.

Haben Sie offene Füße

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte

Universalheilsalbe „Gentiana“. Wirkung über-
raschend. Preis 1,50 u. 2,75 M. Erhältlich in
Hörde in der Har-Apothek.

Restaurant H. Overkamp, Höchsten.

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz.

Eintritt frei

Prima Bohnentafel mit Bauernkitten.

Div. Schnittchen eigener Handschichtung.

Achtung! Schüren! Achtung!

Oldenburger Tanzsaal

Sonntag, den 4. November

Tanz

Jazz-Band,

Stimmungs-

macher

Anfang 4 Uhr. 8971 Eintritt frei.

Restaurant-Café Willy Haase

Schwarzer Pfad 30.

Heute, Samstag, ab 7 Uhr

Froher Abend.

Reichhaltiges Programm.

Sonntag von 6 Uhr an:

Familien-Unterhaltungs-Konzert

mit Gelegenheitsstanz.

Spezialität: Grünkohl m. Mettwurst

Restaurant Berger, Benninbofen

Ind. Aug. Kirchbaum.

Sonntag und

Sonntag

Konzert u. Tanz

ff. Ritter-Bier.

Kaffee und Bauernkitten. Eintritt frei.

Restaurant August Klocke

Hörde, Hermannstraße 110.

Sonntag, den 11. November, abends

ab 6 Uhr

8985

großes Künstlerkonzert

und Operetten- u. Liederabend.

Restaurant Wilhelm Wälder,

Wiesenstr. 32.

Sonntag ab 8 Uhr:

TANZ.

Sonntag ab 6 Uhr:

RHEINISCHER ABEND.

Musik: Kapelle WÄGNER unter freundlicher

Mitwirkung des Jazzkomikers

ANTON WIENERS.